



1 | 2022

# ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND



Keates-Orgel in der Stadtkirche Eisenberg (zu Seite 6 ff.)

Foto: Philipp Popp

# Inhalt

Geistliches Wort.....	2
Georg Christoph Bach (1642 – 1697).....	3
Die feine englische Art – Keates-Orgel in Eisenberg eingeweiht.....	6
Über die Orgel in Quarnebeck.....	8
Von Personen.....	10
Marion Marquardt im Ruhestand • Neu im Kollegenkreis: Karl Joseph Eckel, Sophia Schmidt, Julius Jung • Beate Burkert „Thüringerin des Jahres 2021“	
Kirchenmusik nebenbei.....	15
Wir gratulieren .....	17
Aus der Arbeit.....	18
Was können wir tun? .....	19
Aus dem Kirchenchorwerk.....	21
„Sing_Schütz“ • Datenbank zu Chorsätzen • Populärmusik im Chor • Singen als Begegnung: Ökumenische Singfreizeit • Gesamtdeutsche Singwochen- Angebote • Notenangebot für österliche Gottesdienste	
Aus dem Posaunenwerk.....	24
Bericht von der Online-Vertreterversammlung • Bläserheft zum Weihnachts- festkreis	
Aus dem Kirchenmusikerverband .....	25
Mitgliedervollversammlung • Erstes Internationales Online-Orgel-Festival	
Aus dem Zentrum für Kirchenmusik .....	26
D-Prüfungsangebot in Erfurt • Kirchenmusikertag • C-Kurs in Erfurt ab Herbst 2022 • Stellenbesetzungen • Neue Einzelvergütungssätze	
Aus der Hochschule für Kirchenmusik.....	28
Aus der Notenbibliothek.....	29
Neuerscheinungen .....	32
Termine und Hinweise .....	33
Anschriften und Bankverbindungen.....	36

# Geistliches Wort

## Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe ...? (Jesaja 58, 5–7)

fragt Gott durch Jesaja sein Volk. Die Anstrengungen und die Motivation seiner Leute stellt er infrage. Er lehnt Verzicht und Leiden ab, auch hängende Mundwinkel. Asche aufs Haupt will er nicht sehen. Und doch beginnt am Aschermittwoch die Fastenzeit.

Zwei Jahre leben wir nun schon mit Einschränkungen, die freiwilliges Fasten in den Schatten stellen. Zwei lange Jahre nur wenig Kontakte, Abstände und Hygieneregeln. Gottesdienste ohne Gemeindegang, Chöre ohne gemeinsame Proben. Wir sehnen uns nach Licht und Wärme, Nähe und Freiheit! Und dann beginnt die Fastenzeit, obwohl Karneval nicht mal richtig stattgefunden hat. Ausgerechnet die Kirche mit ihrem sinkenden Ansehen und steigenden Austrittszahlen ruft zum Fasten auf: 7 Wochen ohne. Alle Jahre wieder. Man mag gar nicht hinsehen und hinhören. 7 Wochen ohne Fleisch, ohne Süßes, ohne Fernsehen, ohne Alkohol ... Es gibt so vieles Liebgewordene, worauf man verzichten kann, um sich zu quälen oder zu testen oder zu beweisen. Oder um sich der ernstesten Passionszeit mit einem persönlichen Beitrag zu nähern. Sollen, wollen wir uns auf irgendetwas festlegen, wo doch alle Welt nach Lockerungen schreit? Sollen die Einschränkungen womöglich verschärft und die Spielräume eingeengt werden? Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, fragt Gott?

Bei all den täglichen Halbwahrheiten lohnt es sich, genauer hinzuschauen. 7 Wochen ohne – Stillstand, lese ich im Untertitel. Ohne Stillstand wäre gut, wo wir doch gefühlt seit zwei Jahren auf der Stelle treten. Geübtes und Erprobtes gerät in Vergessenheit. Wenn man wenigstens neu anfangen könnte, um den früheren Leistungsstand zu erreichen, seufzt mancher Chorleiter. Es sind mühsame Zeiten. Gefangen in Verordnungen und Richtlinien, eingeengt durch Rundverfügungen und Informationen aus dem Krisenstab gehen wir auf Ostern zu.

Lass los, gib frei, reiße weg, wende dich zu, teile, führe – sagt Gott. Das wäre ein Fasten in seinem Sinne. Also weg von sich, andere in den Blick und mitnehmen. Zum Osterlobgesang „7 Wochen Üben!“ lässt die Fastenaktion 2022 verkünden. Ich finde, eine Superidee der evangelischen Kirche. Ein einzelner Jungbläser strahlt uns mit seiner Trompete an:



„Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand.“ Konzentration auf Wesentliches. Verbesserungen erarbeiten, kleine Erfolge erleben, vorankommen, motivieren. Das tut gut. Anderes weglassen. Jammer, Klage und Resignation zum Beispiel. Von mir aus auch Fernsehen und Alkohol. Damit das „Christ ist erstanden“ gelingt am Ostermorgen und überhaupt. Vielleicht gemeinsam. Wer weiß.

Bernd Donath

Kreisposaunenwart im Kirchenkreis Naumburg-Zeitz

## Georg Christoph Bach (1642 – 1697)

von Torsten Sterzik

„Welcher Bach mag das sein?“

Diese Frage stellten sich Besucher der südthüringischen Kleinstadt Themar, als sie die Gedenktafel für Georg Christoph Bach an dessen ehemaligem Wohnhaus gelesen hatten. Nebenan guckte eine Omi aus dem Fenster, die ihnen die Antwort zurief: „Das ist kein Bach! Das ist ein Fluss! Das ist die Werra!“

Fragt man seinen Neffen Johann Sebastian Bach, so liest man in dessen *Ursprung von der musicalisch-Bachischen Familie* (1735): „Georg Christoph Bach, war der erste Sohn von Christoph Bachen [...], geböhren Anno 1642 den 6. September. Wurde als Cantor nach Schweinfurth beruffen, u. starb daselbst Anno 16...“ Nicht einmal das Todesjahr war ihm damals bekannt.

Georg Christoph Bach ist selbst sein wichtigster Zeuge. Als er sich 1688 um die Kantorenstelle in der freien Reichsstadt Schweinfurt bewirbt, legt er einen Lebenslauf bei.

Es waren zehn Ortschaften, in denen er sich jeweils für längere Zeit aufhielt: Erfurt, Arnstadt, Lobenstein, Coburg, Leipzig,

Suhl, Schleusingen, Heinrichs, Themar und Schweinfurt.

Im rechten der drei auf der nächsten Seite abgebildeten Häuser, Junkersand 3 in Erfurt, gleich um die Ecke vom Zentrum für Kirchenmusik also, wurde Georg Christoph Bach geboren. Es nennt sich noch heute



„Zu den drei Rosen“. Getauft wurde er in der Erfurter „Bachkirche“, der Kaufmannskirche. Mutter Maria Magdalena Grabler (1614 – 1661) stammte aus Prettin, der Vater Johann Christoph Bach (1613 – 1661) aus Wechmar. Am 18. Oktober 1641 hatten die Eltern in Prettin geheiratet.



Foto: Angelika Reiser-Fischer

Drei benachbarte Musiker-Häuser in Erfurts Altstadt:  
Junkersand 1: Johann Pachelbels Wohnhaus; Junkersand 2: Geburtshaus von Johann Gottfried Walther; Junkersand 3: Bach-Haus

Georg Christophs Onkel Johann (1604–1673) war der erste Bach in der Erfurter Stadtmusikanten-Compagnie. Er holte auch seine jüngeren Brüder als Ratsmusiker hierher: zunächst Johann Heinrich (bis 1641), dann 1642 Johann Christoph.

Johann Bach, der in der Nachbarschaft wohnte, war auch Organist an der Predigerkirchenorgel. So dürfte der kleine Georg Christoph – wie sicher alle Generationen der Bachs – nicht um das Bälgetreten herumgekommen sein. Und bestimmt wollte er so schnell wie möglich vor – und nicht mehr hinter – der Orgel sitzen, um dieser

eintönigen Arbeit im Düsteren zu entfliehen. Wie spannend muss dagegen die Orgelbaustelle der Predigerkirche gewesen sein, wo Ludwig Compenius 1647 die Orgel seines Großvaters Heinrich Compenius umbaute!

Auch die Geschwister Bachs, die Zwillinge Ambrosius (1645–1695) und Johann Christoph (1645–1693), Johann Jacob (1647–1653), Barbara Maria (1651/1651) und Dorothea Maria (1652–1679) wurden hier in Erfurt geboren.

Georg Christophs Schulweg – zur Knabenschule der Kaufmannskirche im Haus

„Zum Rechen“ (Johannesgasse/Ecke Futtergasse) – war nicht weit. Schon mit acht Jahren wurde er an der Erfurter Universität immatrikuliert. Das lag vielleicht auch darin begründet, dass der Eigentümer des Wohnhauses am Junkersand, Dr. Johann Jacob Rehefeld (1625 – 1673), der oberste Ratsherr, seit 1644 auch Rektor der Universität war – und 1647 für Johann Jacob Bach Pate gestanden hatte.

Welche Instrumente Georg Christoph erlernt hat, lässt sich nur vermuten. Ein Stadtmusikant musste sich in Erfurt beim Vorspiel immerhin „auf zehn unterschiedlichen Streich-, Zupf-, Blas- und Tasteninstrumenten beweisen“. Außerdem verdiente er sich – wie alle Knaben der Bachs – in der Kurrende, sogar als einer der drei Vorsänger, sein erstes Geld.

Vermutlich im April 1654 zog die Familie Bach nach Arnstadt um, wo der Vater Johann Christoph am 17. Mai zum Hof- und Stadtmusikus berufen und angestellt wurde. Auch wenn Georg Christoph diese Zeit später nur kurz erwähnt, war sie wohl prägend für seinen weiteren Lebensweg. Gemeinsam mit dem gleichaltrigen Vetter Johann Christoph erhielt er u. a. Unterricht beim Arnstädter Kantor Jonas de Fletin (1610 – 1665), der seinerseits ein Schüler von Heinrich Schütz gewesen war.

Von Arnstadt aus führte sein Weg nach Lobenstein, weil er vom „Herrn Reußen zu Lobenstein im Voigtlande Zum Pagen begehret worden, deßen dreyen Herren Söhnen er 4 ½ Jahr aufgewartet“. Dies geschah wohl auf Empfehlung de Fletins, der mit dem Onkel der Knaben, Heinrich II., bekannt war. Deren Großvater wiederum war kein Geringerer als Heinrich II. Posthumus Reuß (1572 – 1635), dem die Musikwelt die „Musikalischen Exequien“ von Schütz zu verdanken hat.

Die Zeit in Lobenstein erfährt ein jähes Ende, als im Herbst 1661 innerhalb kurzer Zeit Georg Christophs Eltern sterben. Während der Erfurter Onkel Johann Bach die unmündigen Geschwister unter seine Fittiche nimmt, bleibt Georg Christoph bei seinem Onkel Heinrich in Arnstadt.

Die nächsten drei Jahre verbringt er in Coburg, wo er das Gymnasium Casimirianum Academicum, damals eine Schule von großer nationaler Bedeutung, besucht. Seine Bleibe finanziert ihm der Coburger Kanzler und Jurist August Carpzov (1612 – 1683). Ab dem Sommer 1665 studiert Bach für ein Jahr an der Leipziger Universität – für einen längeren Aufenthalt fehlen die finanziellen Mittel.

Seine nächste Stelle tritt Bach in Suhl an – als Hauslehrer der Kinder des Pfarrers und neuen Superintendenten Johann Ludwig Winter (1627 – 1708). Winter war auch der Seelsorger der mit den Bachs seit langem eng verbundenen Familie Hoffmann. Beide Onkel von Georg Christoph waren in eine mehrjährige musikalische Lehre beim Stadtpfeifer Christoph Hoffmann (1575 – 1636) gegangen, der dann auch ihr Schwiegervater wurde: Johann heiratete Barbara und Heinrich deren Schwester Eva Hoffmann. Eine enge Freundschaft dürfte Georg Christoph mit seinem Vetter zweiten Grades Zacharias Hoffmann (1641 – 1676), einem ebenfalls sehr begabten Musiker, verbunden haben.

Doch auch die Suhlener Zeit sollte nicht lange währen – schon nach einem halben Jahr verlässt er die Bergstadt ...

*Die Fortsetzung dieses Beitrags erscheint im nächsten Heft.*

*Auskunft zum Quellenmaterial beim Autor  
KMD Torsten Sterzik, Hildburghausen:  
torstensterzik643@gmail.com*

## Die feine englische Art – Keates-Orgel in Eisenberg eingeweiht

von Philipp Popp

„Der Trend geht zur Zweit-Orgel“, könnte man sagen. In der vergangenen Ausgabe stellte meine Kirchenkreis-Kollegin Ina Köllner die neue Johann-Walter-Orgel in Kahla vor, hier nun die Zweit-Orgel in der Stadtkirche Eisenberg, die drei Wochen später eingeweiht werden konnte. Große Kirchen haben natürlich häufig neben der Hauptorgel vorne im Altarraum eine Chorgorgel, aber für eine Kleinstadt in der ostthüringischen Provinz ist es schon etwas Besonderes, eine zweite Orgel zu haben.

Schon beim Spenden-Einwerben in Gremien und Musikkreisen muss man sich ja zu diversen Variationen von „Ne zweite Orgel? Wir ham doch eene. Also ich hör da keen Unnerschied“ verhalten. So war die Herausforderung, über Jahre von der Klangschönheit z.B. eines Salicional nur zu reden, aber es noch nicht anschaulich/anhörlich machen zu können. Denn besonders ist vielleicht nicht so sehr, dass Eisenberg nun eine zweite Orgel hat, sondern was für eine.

Die neobarock geprägte Böhm-Orgel von 1977 war stark reperaturbedürftig und konnte 2017 restauriert werden. Wir haben uns aber dagegen entschieden, das für den Kirchenraum schon immer zu klein dimensionierte und zart intonierte Instrument künstlich „aufzupumpen“. Keine Umdisposition, keine neuen Register und auch keine Umintonation für mehr Volumen. Stattdessen erwarben wir beim Orgelhändler Ladach ein niedliches kleines englisches Instrument, erbaut 1909 von Albert Keates. Wir konnten also 2017

den filigranen 70er-Jahre-Klang unangestastet lassen, der schon Orgelliteratur von Mendelssohn kaum ermöglichte, von Reger, Franck u.a. ganz zu schweigen, denn am Horizont winkte ja das andere Extrem: Eine symphonische Orgel im Mini-Format fast nur mit 8'-Registern. Der neue Klang, in dem die Eisenberger nun seit 2 Monaten schwelgen, ist natürlich entsprechend: geschmeidige Flöten, bräsige Streicher, eine edel-melancholische Oboe und ein satter Prospekt-Prinzipal (Open Diapason).

Sehr gewinnbringend war die Entscheidung, die englische Orgel zu elektrifizieren, um Ton- und Registertraktur mit samt Schwellerwalze in den Spieltisch der Böhm-Orgel zu integrieren. So können sich beide Klangwelten auch begegnen und ergänzen. Nicht nur Stereo-Effekte mit zwei Orgeln, sondern auch die subtilen Schattierungen in der Gegenüberstellung der beiden extrem gegensätzlichen Orgelbau-Ideologien sind möglich. Vielleicht ist es wie mit der gesamtgesellschaftlichen Lage zur Zeit: Ideologisches Beharren führt zu Unfriede und Missstimmung. Dialog und Begegnung hingegen eröffnet die Möglichkeit, sich der Wahrheit umfassender anzunähern.

„Dieses Orgelprojekt ist wohl vorerst in Thüringen einzigartig. Es stellte auch die Orgelbaufirma Kutter vor neue Herausforderungen, die aber meisterlich gelöst wurden. Hierfür der Orgelbaufirma Kutter und allen Mitarbeitern ein herzlicher Dank!“ heißt es zum Schluss des Abnahmegutachtens. Dem ist nur der ebenfalls herzliche



Dank an Orgelausschuss, Gemeindegemeinderat und die vielen Spender anzu-fügen!

Jedenfalls präsentiert sich zusammen mit der be-rühmten Donat-Trost-Orgel von 1733 (21 Register, II/P, mitteltönig) in der nahege-legenen Schlosskirche das evangelische Eisenberg mit nunmehr drei profilierten und charakterstarken Instrumenten auf engstem Raum. Ein Großteil der Or-gelliteratur lässt sich hier stilgetreu musizieren. Wei-tere Informationen finden sich auf [www.kirchenmusik-eisenberg.de](http://www.kirchenmusik-eisenberg.de)



Spieltisch der Böhm-Orgel mit integrierten Registerzügen (rechts) und Walze für die Keates-Orgel  
Foto: Bernhard Kutter

### Keates-Orgel von 1909 (restauriert 2021 Fa. B. Kutter)

Great	Swell	Pedal
Flöte (Transmiss.) 16'	Geigenprincipal 8'	Bourdon 16'
Open Diapason 8'	Liebl. Gedackt 8'	
Rohrflöte 8'	Viol d'orchestre 8'	
Salicional 8'	Oboe 8'	
Harmonic Flute 4'		
Spielhilfen:	I/P, II/P, II/I, Super II/I, Sub II/I, Spirit (Tremulant), Change II-I, Keys off, Coupl to foot	
Stimmtonhöhe:	440 Hz	

### Böhm-Orgel von 1977 (restauriert 2017 Fa. B. Kutter)

I. Manual	II. Manual	Pedal
Principal 8'	Gedackt 8'	Subbaß 16'
Koppelflöte 8'	Blockflöte 4'	Principalbaß 8'
Octave 4'	Principal 2'	Pommer 8'
Waldflöte 2'	Sifflöte 1'	Choralbaß 4'
Mixtur 4f.	Tertian 2f.	Liebl. Posaune 16'
	Krummhorn 8'	
Spielhilfen:	I/P, II/P, II/I, Tremulant mit regulierbarer Geschwindigkeit	
Stimmtonhöhe:	440 Hz	

*Philipp Popp ist Kirchenmusiker in Eisenberg.*

# Über die Orgel in Quarnebeck

von Christoph Noetzel

Wo nur liegt Quarnebeck? Ein kleines Dorf in der Altmark, erstmals 1397 erwähnt und in malerischer Gegend nahe der Stadt Klötze liegend, hat etwa 170 Einwohner und einen aktiven Ortschaftsrat. Als ich im Januar 2015 zum ersten Mal Kirche und Orgel besichtigte, fand ich auf der niedrigen Empore eine Orgel vor, deren Pfeifenprospekt in die Emporenbrüstung eingebaut war, weil sonst der Platz nicht reichte. Neben der Orgel lagen Pfeifen herum, in der Orgel standen einzelne Pfeifen, der Rest war ausgebaut. Immerhin aber kamen noch einige Töne heraus, wenn man den alten, geräuschvollen Winderzeuger anstellte. Ein Gutachten wurde erstellt und die Orgel ging mir schnell aus dem Sinn.

Das änderte sich im Herbst 2018, als mich der Ortsbürgermeister Marco Wille anrief und sagte, die Kirchendecke sei saniert und nun wäre die Orgel „dran“. Jetzt begann ich mich kundig zu machen und stellte fest, dass die Orgel 1849/1850 vom Orgelbauer August Troch aus Neuhaldensleben als dessen Opus 4 errichtet wurde. Eine Vielzahl von einfachen, aber solide gebauten Orgeln kamen aus seiner Werkstatt und sind bis heute in größerer Zahl zwischen Harz, Börde und Altmark zu finden.

Leider mussten 1917 die Prospektpfeifen für Rüstungszwecke abgegeben werden. 1931 wurde ein Pedal mit einem Subbass 16' vom Orgelbauer Erdmann eingebaut. Da der Platz auf der niedrigen Empore nicht reichte, wurden die größten Pfeifen quer hinter die Orgel gelegt und die Toneinschaltung pneumatisch gelöst. In den Jahren 1982 und 1983 wurde die Or-



Foto: Amadeus Junker

gel im Rahmen einer Orgelbauwoche mit Kirchenmusikstudierenden repariert. Dazu baute man die Pfeifen aus und begann, die Disposition zu ändern. Aber dieses Projekt wurde glücklicherweise nie vollendet.

Im Januar 2019 war die Vergabe der Reparatur, und nun ging es Schlag auf Schlag: Die Gemeinde konnte Orgelbaumeister Amadeus Junker aus Meinersen für die Instandsetzung gewinnen. Die Kirchendecke wurde in Eigenarbeit über der Orgel um etwa 30 cm erhöht, damit die Basspfeifen Platz zum Stehen bekamen, und fehlende Teile des Orgelgehäuses wurden ergänzt. Alle Orgelteile kamen in die Werkstatt, für die Rekonstruktion der Register wurde die ursprüngliche Disposition laut der Orgelfassung von 1937 verwendet. Diese lautet:

**Manual (C – f³):**

Geigenprincipal	8'
Hohlflöte	8'
Gedackt	8'
Octave	4' (Prospekt)
Spitzflöte	4'
Octave	2'

**Pedal (C – d¹):**

Subbass	16' (pneumatisch)
Pedalkoppel	

Meister Junker baute die Pfeifen selbst nach alter Manier im Lehmsandbett und hobelte sie per Hand aus – ganz in der alten Art, wie es auch seinerzeit August Troch gemacht hatte.

Die Windladen und die Mechanik, Manual- und Pedalklavier wurden überholt. Handgemalte Schilder mit den Registernamen kamen über die entsprechenden Registerzüge, der Blasebalg wurde mit neuem Dichtungsleder versehen, und das vibrierende Gebläse hängt an vier Gewindestangen so auf, dass keine Geräusche des Motors an der Orgel und in der Kirche mehr zu hören sind.

Am 15. April 2020 waren die Arbeiten an der Orgel beendet und ich fuhr nach Quarnebeck, um die Abnahme zu empfehlen. Und tatsächlich, Meister Junker hatte ein wahres Kleinod gezaubert. Schon

beim Eintritt in die Kirche leuchteten mir die handpolierten Pfeifen des rekonstruierten Pfeifenprospektes entgegen. Ich probierte alle Registerzüge aus, und spielte jede Pfeife der einzelnen Register Ton für Ton an. Danach prüfte ich den Klang der Register mit einfachen Akkorden, ob sie klanglich ausgewogen sind und nicht Bass, Mitte oder Diskant dominiert. Auch diese Prüfung fiel zu meiner Zufriedenheit aus. Schließlich mischte ich die Klangfarben der einzelnen Register untereinander. Es war beeindruckend, was mit nur sechs Registern an Klangreichtum zu erzeugen war. Zum Schluss spielte ich einen Choral vollgriffig mit allen Registern, um zu sehen, ob der Wind reicht. Auch hier gab es kein Versagen.

So konnte ich dem Gemeindegemeinderat eine gelungene Orgelsanierung bescheinigen und auch Orgelbaumeister Junker für seine liebevolle und gewissenhafte Arbeit danken.

Am 24.5.2020 fand der erste Gottesdienst mit der sanierten Orgel statt, leider war aufgrund der bestehenden Corona-Bestimmungen kein größeres Fest erlaubt.

*Christoph Noetzel ist Orgelsachverständiger und war bis zu seinem Ruhestand Kirchenmusiker in Bad Dürrenberg.*

.....

## Fundstück

### Verabschiedung: Großereignis in Eisenach

10.12.2021	Gutschriftüberweisung Ev. Kirchenkreis Erfurt Reisekosten v.23.11.21/ 03.12.21Pro pstei-Konvent/ Verabsch.Papst i.Eis enach	10.12	20,45+
------------	---	-------	--------

... und LKMD Ehrenwerth war dabei, wie seine Reisekostenerstattung zeigt. (Außerdem wurde Propst Dr. Stawenow verabschiedet.)

# Von Personen

## Marion Marquardt im Ruhestand

Kantor-Katechetin Marion Marquardt hat das Ruhestandsalter erreicht. Sie wurde am 27. Februar 2022 im Zentralgottesdienst in der Gertrudiskirche Saalfeld-Graba verabschiedet. Ihre Gedanken dazu hat sie zusammengefasst:

Nach dem Abitur haben mich die Wirren des Sozialismus auf die Kirchenmusikschule Eisenach getrieben. Zum Abschluss dieses Studiums bekam ich den Titel „Kantor-Katechetin“.

Meine erste Arbeitsstelle war Rasten-berg mit den Gemeinden Hardisleben und Roldisleben. Von meinem damaligen Superintendenten Horst Söffing habe ich alles gelernt, wie man niveauvoll und gut durchstrukturiert Christenlehre in der Stadt und auf dem Land gestaltet.

Im Sommer 1982 kam ich mit meinem Mann Klaus-Peter und meinem Sohn Andreas nach Graba. Wir fingen an, es uns Stück für Stück im Pfarrhaus an der Gertrudiskirche wohnlich zu gestalten. Unser zweiter Sohn Christoph wurde 1985 geboren. Das Zusammenleben mit Pfarrer Kaufmann und seiner Familie war für uns segensreich sowie eine Lebensschule. Durch das Pfarrhaus zog immer ein Hauch von Ehrlichkeit und Offenheit. Eberhard und Reingard Kaufmann haben nie geklagt. Sie hatten immer Freude an ihrem Beruf, an ihren Aufgaben. Das hat sich auf uns übertragen.

1983 gründeten wir den Posaunenchor. Die festliche Bläsermusik ist nicht mehr wegzudenken. Mit unseren Bläserinnen und Bläsern im Posaunenchor bin ich sehr gern zusammen und unterwegs. Es ist



Foto: privat

schön, den Menschen Freude zu bringen – ob in der Gertrudiskirche oder auf Straßen und Plätzen – man erfährt selbst eine Beglückung.

Ich unterrichtete Flöte und Klavier. Bald gab es eine Kinderflötengruppe und ein Flötenquartett. Daraus erwuchs der Musizierkreis. Er bestand aus Kinder- und Jugendgruppen und einem Erwachsene-nensemble. Wir waren mit unseren Flöten-gruppen unterwegs in Altersheimen, in der Diakonie, in der Kirche zu Gottesdiensten usw. Regelmäßig gab es im Gemeindehaus ein Frühlingskonzert für Eltern und Großel-tern. Zur Belohnung machten wir Ausflüge nach Erfurt, Weimar, Eisenach. Seit 1982 gibt es die Adventsmusik in der Winterkir-che; später kam die Sommermusik dazu. Zur Christenlehre hatte ich in Saalfeld so-

wie in Graba und Dörfen zuweilen acht Gruppen.

Ich bin dankbar, dass ich mit der außergewöhnlichen Persönlichkeit Ludwig Große – er war von 1970 bis 1988 Superintendent in Saalfeld – zusammenarbeiten und streiten durfte. Von ihm habe ich gelernt: Es darf nichts ausfallen, da es nur schwer zurückzuholen ist.

Nach der Wende war es nicht einfach, die Christenlehre aufrecht zu erhalten. Zuviel anderes wurde angeboten. 31 Jahre führte ich einen Kampf für die Christenlehre. Es gibt sie noch: bei uns und auch anderswo. Auf dieser Basis konnten unzählige Familiengottesdienste gestaltet werden. Nicht zu vergessen die Krippenspiele in Aue am Berg mit den Kleinen, in Graba mit den Großen. Es machte mir unheimlich viel Spaß, mir etwas auszudenken und zu moderieren. Danke allen Eltern, die ihre Kinder regelmäßig gebracht haben und noch bringen.

Ich möchte heute über die bitteren und schmerzlichen Enttäuschungen, die einen in diesem Beruf ständig begleiten, nicht sprechen. Zwei politische Systeme habe ich erlebt. Der größte Teil der Menschen hat sich nicht verändert. Sie nehmen sich immer das Sahnehäubchen vom großen Kuchen und wollen den schweren Teig nicht essen. Um das zu verkraften, trage ich die Kirchenmusik in meinem Herzen. Saalfeld ist außergewöhnlich! Im Oratorienchor, später im Kammerchor, habe ich so viele große Werke gesungen, dass ich gar nicht weiß, wo ich beim Aufzählen anfangen soll. Wer einmal eine h-Moll-Messe, eine Matthäus- oder Johannes-Passion, ein Weihnachtssoratorium, ein Verdi-Requiem gesungen hat, den kann nichts mehr erschüttern. Man ist gestärkt, man schöpft Kraft aus diesen Werken – ein Leben lang.

An dieser Stelle danke ich meinem Mann und meinen Söhnen, die unzählige Male auf der Orgelempore in der Gertrudiskirche gestanden haben, um die besonderen Gottesdienste und Feste mit auszugestalten. Sie alle drei haben meine musikalische Arbeit in meiner Kirche immer unterstützt.

Im Pfarrhaus Graba zu wohnen, zu leben, zu arbeiten – einfach wunderbar. Ich blicke dankbar zurück auf ein erfülltes, großartiges, segensreiches Berufsleben.

*Marion Marquardt*

## Neu im Kollegenkreis

### **Karl Joseph Eckel – Assistenzorganist in Naumburg/St.Wenzel**

Der Gedanke, beruflich etwas Musisches zu machen, reifte in mir seit meiner früheren Schulzeit. In Markkleeberg bei Leipzig besuchte ich den musisch vertieften Zweig des Rudolf-Hildebrand-Gymnasiums, von dessen intensiver Ausbildung ich noch heute profitiere. Auf der anderen Seite interessierte mich das Instrument Orgel zunehmend stärker. Zunächst als Seminarschüler von Studierenden der Meisterklasse, später als Jungstudent der Nachwuchsförderklasse bei Daniel Beilschmidt an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, konnte ich erste Einblicke im studentischen Alltag sammeln.

Nach dem Abitur verbrachte ich 13 Monate in Freiberg/Sachsen. Für mich war es eine prägende Zeit: Als Bundesfreiwilliger am Freiburger Dom assistierte ich Domkantor Albrecht Koch und lernte innerhalb kürzester Zeit vieles über das dortige kirchenmusikalische Leben kennen. Die Silbermann-Orgeln waren für mich der erste Kontakt mit historischen Instrumenten und ziehen mich noch heute in ihren Bann. Probe- und sogar auch projektweise hatte ich

die Möglichkeit, mit den Kinderchören, der Kurrende und dem Domchor zusammen zu arbeiten. Für mich sollten alle diese Erlebnisse eine Bestätigung dessen sein, was mir zu Schulzeiten in meinem Kopf als Berufswunsch vorschwebte – Kirchenmusiker. Somit war es auch keine Verwunderung, als ich im Wintersemester 2017 ein Kirchenmusik-B-Studium in Leipzig aufnahm. Mittlerweile befinde ich mich im A-Studium in der Orgelklasse von Prof. Martin Schmeding, ebenfalls in Leipzig. Generell bin ich sehr dankbar für meine ehemaligen wie auch jetzigen Lehrer, die immer wieder mit Rat und Tat zur Seite stehen, eigene Ideen bekräftigen und eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration für mich sind.

Es ist eine außerordentliche Ehre für mich, seit September 2021 in der Stadtkirche St. Wenzel (Naumburg) als Assistenzorganist wirken zu dürfen. Die Stelle vereint das künstlerische Orgelspiel an der weltberühmten Hildebrandt-Organ zu Konzerten, Führungen wie auch Gottesdiensten sowie organisatorisch-administrative Aufgaben. Ich finde es persönlich besonders spannend, hinter die Kulissen schauen zu dürfen. Die vielen Konzertreihen um die Orgel erfordern ein hohes Maß an Koordination und Absprache, was ich sehr schätze und schon in Freiberg lieben gelernt habe. Allein das Betreten des Kirchraumes, den Blick zur prächtigen Orgel auf die 3. Empore gewandt, erfüllt mich voll und ganz und lässt mein Organisten-Herz höher schlagen. Dieses erhebende Gefühl ist selbst nach 6 Monaten Arbeitszeit in keiner Facette abgeflacht.

Neben meiner organistischen Tätigkeit in Naumburg bin ich außerdem musikalischer Leiter des Konzertchores Leipzig. Die musikalische Arbeit *mit* Menschen liegt mir sehr am Herzen und bildet für mich einen

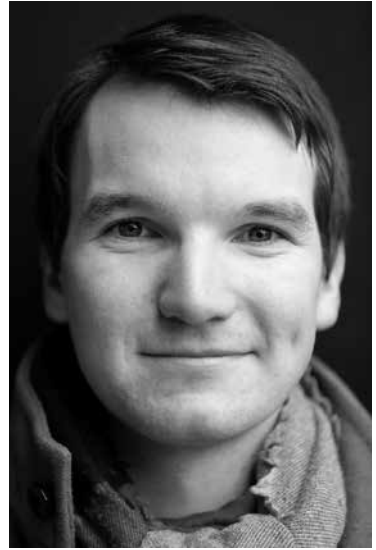


Foto: Kilian Homburg

wunderbaren Ausgleich zum solistischen Auftreten. Genau dieses Zusammenspiel und Nebeneinander genieße ich so sehr an dem Beruf und macht ihn in meinen Augen so spannend und abwechslungsreich.

### **Sophia Schmidt**

Hallo liebe Kolleginnen und Kollegen, mein Name ist Sophia Schmidt, ich bin 24 Jahre alt und seit diesem Jahr die Kirchenmusikerin in den Pfarrbereichen Stadtilm und Griesheim im Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau. Zuvor hatte ich dort seit April letzten Jahres die Elternzeitvertretung für Rufus Brodersen übernommen und darauf folgend auch die Vakanzvertretung. Daher wusste ich ganz gut, was mich erwarten würde: 24 hauptsächlich kleine Gemeinden, alle mit eigenem Charme und Charakter. Bei einem Stellenumfang von 50% ist diese Menge an Orten nicht leicht zu überblicken. Ich möchte versuchen, mithilfe musikalischer Projekte die Region und die

Foto: Erik Müller



Orte miteinander zu vernetzen und Menschen miteinander zu verbinden.

Zu meinen Aufgaben gehört vorwiegend die Begleitung von Gottesdiensten und das Leiten des Stadtilmer Kirchenchores.

Die pandemische Lage macht es nicht unbedingt einfacher, mit Menschen in Kontakt zu kommen und sie für Projekte zu gewinnen, dennoch plane ich mit der Gemeindepädagogin für dieses Jahr ein paar musikalische Events mit Kindern, in der Hoffnung, dass das dann auch alles stattfinden kann.

Wie bei vielen von Ihnen/Euch begann mein musikalischer Weg im Kindesalter mit dem Klavierspiel. Als im Alter von 13 Jahren die Frage nach einem Zweitinstrument aufkam, entschied ich mich für die Orgel. Dank des Unterrichts beim damaligen Querfurter Kirchenmusiker Manfred Rath konnte ich bald die Gottesdienstbegleitung in etlichen Orten des Kirchspiels übernehmen. Zu sehen, welche Vielfalt und musikalische Freiheit der Beruf des Kirchenmusikers/der

Kirchenmusikerin mit sich bringt, erweckte in mir den Wunsch, Kirchenmusik zu studieren.

Nach dem Bachelorstudium Kirchenmusik in Halle konnte ich erste Berufserfahrungen als Elternzeitvertretung im Kirchenkreis Merseburg sammeln. Die Region Bad Dürrenberg / Lützen / Kitzen umfasst 3 Pfarrbereiche und die Stelle selbst war mit ihren 80% gut ausgelastet: 3 Kirchenchöre, dazu Orgelschüler\*innen, Posaunenchor, musikalische Früherziehung in Kindergärten und Gottesdienstbegleitung. Die Erfahrungen, die ich dort machen konnte, sind sehr wertvoll für mich und beeinflussen auch meine Arbeit in Thüringen.

Einmal in der Woche pendle ich zurück in meine Heimat, den Saalekreis. Dort unterrichte ich in der Musikschule Querfurt Klavier, auch das erfüllt mir einen Kindheitstraum und bietet eine schöne Ergänzung zu meiner Tätigkeit als Kirchenmusikerin.

### Julius Jung

Mein Name ist Julius Jung, ich komme aus Beetzendorf und bin seit Mitte November der neue Kirchenmusiker im Westen des Kirchenkreises Egeln mit dem Hauptstandort Oschersleben, meinem neuen Wohnort.

Ich bin gebürtiger Altmärker, Jahrgang 1996 und in einem musikalischen Haushalt aufgewachsen. So lernte ich früh Klavier und Geige spielen und in mir keimte der Wunsch auf, ebenfalls einen musikalischen Beruf zu erlernen. Nach dem Abitur absolvierte ich dann das einjährige C-Seminar in Halle, was meine Leidenschaft für die Kirchenmusik noch mehr entfachte, sodass ich dort 2016 mein Studium aufnahm.

Neben meiner Ausbildung bot sich allwöchentlich die Gelegenheit, die Kirchenmusik mit meinen Fähigkeiten zu unterstützen und zu beleben. So war es mir ein Anliegen,

den Menschen im Umkreis von Halle und weit darüber hinaus Gottes Wort näherzubringen – ob durch das Orgelspiel im Gottesdienst oder mit Gesang, ob allein oder mit immer wieder neuen Instrumental- und Chorprojekten.

Ebenso möchte ich in der Börde meinen Teil zu einem fröhlichen und klangerfüllten Gemeindeleben beitragen und hoffe, dass noch zahlreiche musikalische Projekte auf dem bekanntlich guten hiesigen Boden gedeihen und zusammenwachsen können.

Die Kirchenmusik in der Region stelle ich mir als einen offenen Raum vor, in dem sich ganz unterschiedliche Menschen im Glauben und für die Musik begeistern können. Die vielfältigen Erfahrungen und Begegnungen, die ich trotz der aktuellen Lage in den letzten drei Monaten sammeln und erleben durfte, stimmen mich zuversichtlich,



Foto: privat

dass meine Arbeit hier tatsächlich erst begonnen hat.

## Ehrenamtliche Kirchenmusikerin „Thüringerin des Jahres 2021“

Beate Burkert aus Apolda leitet im Kirchenkreis Apolda-Buttstädt zwei Gemeindechöre, versieht Orgeldienste, engagiert sich

z. B. bei Spendenaktionen und bietet Töpferkurse für Kinder an. Im April 2021 war sie von der Ehrenamtsstiftung Thüringen und MDR Thüringen als „Thüringerin des Monats“ ausgezeichnet worden (wir berichteten im Heft 2|2021). Christen aus Kapellendorf hatten sie vorgeschlagen.

Im Dezember jedes Jahres wählen Hörer von MDR Thüringen, Zuschauer des MDR Thüringen Journal und Nutzer von *mdr.de* aus den zwölf Thüringern des Monats den/die „Thüringer(in) des Jahres“. Beate Burkert erreichte die meisten Stimmen. Das Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro wird sie für drei Projekte spenden, für die sie sich ehrenamtlich engagiert: Für den Kauf von Stapel-



Foto: Jens Borghardt



stühlen für die Kinderräume der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Jena, für die Sanierung der sanitären Anlagen des Gemeindehauses Kapellendorf und für die Restaurierung der Sauer-Orgel in der Apoldaer Lutherkirche.

Auf den zweiten Platz kam Thorsten Weiß aus Erfurt. Auch er ist kirchenmusikalisch engagiert: Er singt in der Augustiner-Kan-

toerei Erfurt und im Männerchor „Ars Musica“ in Suhl und organisiert für diese Chöre unter anderem internationale Konzertreisen. Sein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro fließt teilweise in die Renovierung einer armenischen Schule.

Wir gratulieren Frau Burkert, die vor einigen Jahren die C-Ausbildung in Erfurt absolvierte, und Herrn Weiß sehr herzlich.

## Kirchenmusik nebenbei

*Die meisten Chorleiter, Posaunenchorleiter und Organisten sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In unserer Rubrik „Kirchenmusik nebenbei“ kommen einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:*

### Yuko Hoppe

Beruf: Künstlerin (Musik, Tanz, Tuschmalerei)  
nebenberufliche / ehrenamtliche Kirchenmusikerin seit 2015

Organistin in den Kirchspielen Blankenberg, Gefell und weiteren

Leiterin des Kirchenchores in Blankenberg

#### **Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen? Gab es da ein Schlüsselerlebnis?**

Aufgewachsen bin ich in Japan, habe dort an der Musikhochschule einen Abschluss im klassischen Klavier erworben und bin ausgebildete Musiklehrerin. 2006 habe ich meinen Mann in London kennengelernt und seit 2007 lebe ich mit ihm in Tanna (Saale-Orla-Kreis). Nachdem wir zusammen einen Gottesdienst im Nachbarort bei Kantor Stefan Feig besucht hatten, war ich begeistert und wir haben hier gleich gefragt, ob er Unterricht gibt.

#### **Erinnern Sie sich an Ihren ersten gespielten Gottesdienst, an Ihre erste Probe als Leiter vor dem Chor?**

Bei der ersten Chorprobe war ich doch nervös, da ich zwar musikalisch schon viele Jahre aktiv war, aber die deutsche Sprache doch oft eine Herausforderung für mich ist. Dankenswerterweise bekam ich sehr viel positive Unterstützung aus dem Chor.

#### **Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?**

Klavier: Ravel, Debussy, Liszt; Orgel: Bach

#### **Was treibt Sie an in Ihrer musikalischen Arbeit?**

Musik ist für mich der Ausdruck der Kunst durch meine Seele und ich kann dadurch anderen Menschen helfen. Insbesondere bei den Kasualien kann man mit Orgel, Keyboard oder Gesang den Menschen sehr viel mitgeben und bekommt emotional sehr viel zurück.

**Wieviel Zeit können Sie sich für das Üben und die Vorbereitung nehmen?**

In Kirchen, in denen nur selten Gottesdienste stattfinden, oder durch die Witterungsbedingungen sind die Vorbereitungszeiten nicht immer einzuschätzen, da ich manchmal noch stundenlang alleine stimmen muss (wie beim C-Kurs gelernt, werden die Orgelpfeifen natürlich mit Handschuhen gestimmt), bis es ein Ergebnis gibt, das ich akzeptieren kann. Manchmal kommt man beim Stimmen durch das andauernde Leiten hoch und runter ins Schwitzen oder es gibt später sogar Muskelkater ...

**Wie sieht Ihre Familie die Sonntagsdienste?**

Da mein Mann durch seinen Beruf auch häufig sonntags arbeitet, darf er sich hier nicht beschweren. Unser Sohn ist froh, dass ich etwas für mich gefunden habe, dass mich auch sehr erfüllt.

**Bekommen Sie Rückmeldungen zu Ihrer Arbeit aus den Gemeinden?**

Wenn durch meine Musik die Leute glücklich sind oder Probleme vergessen konnten, dann geben sie mir herzliche Rückmeldungen, dass freut mich. Und wenn in Zukunft dadurch mehr Besucher in der Kirche sind, hat jeder etwas davon.

**Wie geschehen Absprachen und Planungen zu Ihren Diensten?**

Meistens bekomme ich die Anfrage vom Kantor, ob ich die entsprechenden Gottesdienste übernehmen kann, aber durch meine überregionale Tätigkeit in bisher 30 Kirchen sind auch Absprachen mit anderen Pfarrern und Kantoren hilfreich. Herausfordernd ist dann natürlich, wenn plötzlich noch eine Beerdigung mit besonderen Liedwünschen dazukommt.

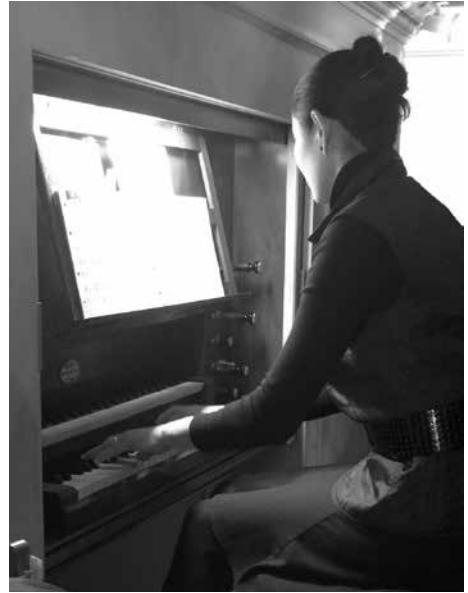


Foto: privat

**Sind Sie mit den Probenmöglichkeiten zufrieden und mit dem Zustand der Instrumente, an denen Sie zu den Gottesdiensten spielen?**

Die vielen verschiedenen Orgeln halten doch einige Überraschungen bereit, hier muss ich je nach Zustand der Orgel die Musikstücke in der Nacht vorher noch umschreiben, z.B. wenn mehrere Tasten durch den Holzwurm nicht mehr nutzbar sind und der Orgelbauer erst in einem halben Jahr wieder vorbeischaud. Wenn es zu schlimm ist (z.B. Tasten hängen und in jedem Register gibt es nur noch einen Dauerton durch die Feuchtigkeit; oder auch bei einem ausgefallenen Motor) bringe ich auch mein großes Keyboard mit. Als ich noch Klavierkonzerte in Japan gespielt hatte, oder beim Unterricht war fast immer alles perfekt gestimmt. Inzwischen ist es für mich unangenehm und herausfordernd, da ich auch noch ein absolutes Gehör habe.

***Wenn Sie Ihren Kirchenmusikdienst überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?***

Am meisten ärgere ich mich über mich selbst, wenn Kleinigkeiten nicht klappen und man denkt: das ist mir diese Woche beim Üben nicht passiert ...

Der C-Kurs war auf jeden Fall eine sehr gute Vorbereitung, sämtliche Elemente waren von Bedeutung, alles war hilfreich für Chor und Orgel.

***Erinnern Sie sich an eine besondere oder auch kuriose Begebenheit?***

Kurios sind manchmal auch die Abstimmungen mit den Familien: da nicht alle Beteiligten direkt in Reichweite sind, z.B. wenn das Paar ein paar hundert Kilometer entfernt wohnt, aber die Trauung in der alten Heimat bei den Verwandten gewünscht ist, hat jeder so eigene Vorstellungen. Die Familie hatte meine Kontaktdaten über einen Monat vor der Trauung erhalten und ich wartete. Endlich dann zwei Wochen vor der Hochzeit konnte ich ein langes Telefonat

mit dem angehenden Bräutigam führen. Dieser hatte sehr konkrete Musikwünsche und ich war froh, dass ich diesmal fast genug Vorbereitungszeit zum Üben (Orgel, Keyboard und Gesang) hatte. 1½ Tage vor der Trauung wird dann ein großer Teil des bisher musikalisch Entschiedenen durch die Braut verworfen („Ich hasse diese Musik“) und ich habe mich dann natürlich an *ihren* Wünschen orientiert – etwas Sorgen um die Zukunft des Paares mache ich mir schon ...

***Welches sind Ihre nächsten Ziele?***

In der Kunst gibt es für mich nicht immer ein konkretes persönliches Ziel, ich möchte mich immer nur verbessern. An kleine Änderungen im Ablauf habe ich mich gewöhnt, aber manchmal ist es doch zu kurzfristig, neue Wunschtitel in einem Tag perfekt einzuüben: Ich arbeite deshalb regelmäßig daran, ein noch breiteres Spektrum (modern und klassisch) an deutschen und englischen Titeln in Orgel, Klavier und Gesang einzustudieren.

## Wir gratulieren

– Dieser Textteil ist in der Online-Ausgabe nicht verfügbar. –

# Aus der Arbeit

## Querfurt musiziert wieder!

### Oder: Warum es sich lohnt, das IMPULS Förderprogramm in Anspruch zu nehmen

Die vergangenen zwei Jahre waren für viele Menschen schwierig – sozial wie auch gesundheitlich. Auch ich gehöre zu den Kantor\*innen, die in ihren Chören und musikalischen Gruppen diesen Zwiespalt gespürt haben: man braucht Musik und will sie auch machen dürfen, ist aber vorsichtig, weil man niemanden gefährden oder zu nahe treten will ...

In diesem Gedankenzustand hat mich im April 2021 eine E-Mail aus dem Zentrum für Kirchenmusik mit der Information über das Förderprogramm IMPULS erreicht. Dort las ich Worte wie „Neustart“, „Motivation“ und „durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffenen Ensembles“. Die Idee, eine CD im Evangelischen Kirchspiel Querfurt mit allen musikalischen Gruppen zu produzieren, hatte ich schon länger, allerdings noch keinen Plan, wie man es am besten organisiert. Und plötzlich passten die Umstände auf einmal!

Mit dieser optimistischen Einstellung habe ich mein gedanklich fertiges Projekt beschrieben und die Bewerbung abgeschickt.

Ich gehöre zu den Menschen, denen die Bürokratie manchmal Sorgen bereitet. Doch in diesem Fall gab es keinen Grund

dafür. Die Sachbearbeiterin von IMPULS hat uns als Team mit allen Formalitäten sehr geholfen und, was ich unbedingt betonen will, wir haben es gespürt, dass sie uns helfen wollte! Es gab keinerlei Kampf mit dem System oder nicht nachvollziehbare Kommentare. Das Gegenteil war der Fall: sie ist uns große Hilfe und Unterstützung gewesen. Im Laufe des Projektes gab es etliche Veränderungen, es gab Probleme, die wir bearbeiten mussten, um weiterzukommen. Aber ein gelöstes Problem ist schließlich kein Problem, besonders wenn man es gemeinsam im Gespräch lösen kann.

So hat die Förderung allen Chören des Evangelischen Kirchspiels Querfurt ermöglicht, eine Workshopserie zu bekommen. Jeder Chor hatte seinen „eigenen“ Dozenten, seine „eigene“ Dozentin, der

oder die hauptsächlich mit dem Thema Stimmbildung mehrere Wochen unterwegs war. Alle Workshops wurden ehrenamtlich dokumentiert. Da ich selbst auch an fast allen Workshops teilgenommen habe, inspirieren mich diese Tonaufnahmen bis heute immer wieder neu. Ein Segen war, dass die Stimmbildner\*innen

sehr gut zu den Chören passten, die sie übernahmen. Ich durfte beobachten, wie sie aufblühten. Ich durfte sehen, wie die Chorsänger\*innen nach Monaten der Ungewissheit und Unsicherheit wieder völlig beim Thema Singen waren, wie sie sich



inspirieren ließen und ihre Freude wiedergefunden haben, während ich und andere hauptamtliche und ehrenamtliche Chorleiter\*innen des Kirchspiels nicht – wie sonst – vorne standen und „die Karten ausgegeben haben“, sondern auch fleißig mitmachten und dabei selbst viel lernten.

Als greifbares Ergebnis des Projektes „Querfurt musiziert wieder!“ ist die CD „Musik zu Advent und Weihnachten“ entstanden. Sie präsentiert dem Titel entsprechende Musik, aufgeführt von allen musikalischen Gruppen des Kirchspiels Querfurt und dessen Sympathisant\*innen: sechs Chöre, ein Kammervokalensemble, drei Bläsergruppen, ein Kammermusikensemble, ein Gospel Duo und Orgel Solo. Es ergibt eine bunte und authentische Mischung des musikalischen Profils im Kirchspiel. Ich denke auch, dass diese Aufnahme ein bisschen mit bekannten Mustern bricht, in denen man „gut genug“ sein muss, um sich aufnehmen zu dürfen. Ist aber ein einstimmig gesungener Choral aus dem Evangelischen Gesangbuch mit

theologisch tiefem Text nicht auch „gut genug“? Die Christen hören doch gerne das, was ihre Herzen anspricht! Nicht nur die Lieder und Melodien sind bekannt, manchmal auch die Komponisten oder Bearbeiter\*innen. Auf der CD hört man die Stücke der Kantor\*innen aus der EKM, wie Richarda Kappauf, Martina Pohl, Theophil Heinke und Thomas Wiesenbergl. So wird eine Aufnahme nicht nur eine Freude für die Musiker\*innen und Rezipient\*innen, sondern auch ein Zeichen der mitteldeutschen Kirchenmusikultur.

Heiligabend 2021 war nicht viel anders als der Tag ein Jahr früher. Viele Gottesdienste wurden abgesagt. Oft haben die Kirchengemeinden eine offene Kirche als Alternative angeboten. In diesen offenen Kirchen klangen unsere lokalen Klänge des Kirchspiels, unsere „Musik zu Advent und Weihnachten“. Weihnachten hat stattgefunden. Und wird es jedes Jahr, selbst wenn es wieder einmal „nur“ auf einer CD möglich sein wird.

*Mirostawa Cieślak*

## Was können wir tun?

*von Dr. Tobias Eichenberg (Pfarrer im Ruhestand und studierter Kirchenmusiker)*

Unsere Zeit und Welt wird in diesen Tagen von zwei Göttinnen beherrscht. Schon in Israel kämpften Propheten gegen die Göttin Aschera. Die heutigen Göttinnen heißen Gesundheit und Corona. Gesundheit wird über alles geliebt. „Hauptsache gesund“ wünscht man sich. Und schnell kommt man auf Corona zu sprechen. Das ist die übliche Bezeichnung für Covid 19,

die vor gut zwei Jahren aus China importierte Seuche – erstaunlicherweise ein weiblicher Vorname, übersetzt „Krone“, das Attribut eines Herrschers. Sie wird gefürchtet wie nichts anderes, und auf ihrem Altar wird fortwährend geopfert. Menschen leben in Angst vor der Infektion oder davor, von anderen angeschwärzt zu werden. Sie sind „angefressen“ von Angst und dadurch

seelisch labil. Andere sterben einsam, weil niemand sie besuchen darf – Beispiele aus Wohnungen, Krankenhäusern und Pflegeheimen gibt es viele.

Luther erklärte das erste Gebot: „Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.“ Also kommt Er noch vor der Liebe zur Gesundheit. Also kommt Er noch vor der Angst. Also kommt Er noch vor dem Vertrauen in medizinische Maßnahmen. Das alles ist nicht abzulehnen, aber es droht Seinen, Gottes, Platz einzunehmen. Jesus sagte einmal: Wer von euch kann seiner Lebenslänge auch nur eine Spanne zu setzen, auch wenn er sich sorgt? (Matthäus 6,27). Mit all unserer Sorge gibt es keinen perfekten Schutz. Auch die Vorsichtigsten können erkranken. Wir haben es nicht in der Hand.

### **Was können wir tun?**

Eine ausgezeichnete Ärztin sagte bereits 2020 dazu: „Beschäftigen Sie sich nicht mehr als 20 Minuten täglich damit!“ Wir sollten das Thema nicht über uns herrschen lassen. Wir müssen uns nicht nur körperlich, sondern auch seelisch schützen! Aber: „Wahrscheinlich kann man vom Nichtwollen seelisch nicht leben; eine Sache nicht tun wollen, das ist auf Dauer kein Lebensinhalt.“ (Thomas Mann, Mario und der Zauberer)

Und dann denke ich an einen Mann, über dessen Stadt vor über 300 Jahren die Pest hereinbrach. Keine Krankenhäuser, keinen Impfstoff oder Medikamente gab es damals. Sein Haus war von lauter Pesthäusern umgeben. Täglich mußte er bis zu 30 Menschen begraben. Was das physisch und psychisch bedeutet hat! Was tat er außer der damals üblichen Desinfektionsmethode des Räucherns? Er schrieb:

*„Mein Räucherwerk sind hauptsächlich beständige Gebete zu Gott ... Christo lebe ich, Christo sterbe ich; lebe ich oder sterbe ich, so bin ich Christi, dessen Gnade mich beschatte.“*

Philipp Nicolai, Pfarrer in Unna, ließ während dieser Zeit auch alle Streitigkeiten sein – wie Paul Gerhardt war er streitbarer Lutheraner –, brachte die Zeit mit Gebeten zu „und dem löblichen Nachdenken über das ewige Leben und den Zustand der teuren Seelen im Paradies vor dem jüngsten Tage“.

Die Beschäftigung mit den ewigen Leben hielt ihn nach seiner eigenen Auffassung körperlich und seelisch gesund. Sie war ihm ein Gegengift gegen die Pest, wirkte also wie ein Arzneimittel. Sein damals verfasstes Buch „Freudenspiegel des ewigen Lebens“ enthielt drei Lieder: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, ein Brautlied über den 45. Psalm, „Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne“, wo das Gleichnis von den 10 Brautjungfrauen ausgelegt wird, und ein drittes „So wünsch ich nun eine gute Nacht“, das wir heute nicht mehr kennen.

Das, womit wir uns beschäftigen, prägt unser Leben. Außer mit dem, wovor wir uns schützen, müssen wir uns auch mit etwas beschäftigen, was aufbaut. Philipp Nicolai ist solch einen Weg gegangen, der uns Mut macht, über das Gegenwärtige hinaus auf das Beständige, Ewige zu schauen. Das macht Mut für die Gegenwart.

# Aus dem Kirchenchorwerk

## „Sing\_Schütz“

Die Homepage [www.becker-psalter.de](http://www.becker-psalter.de) wurde inzwischen über 3.270 mal angeklickt und wir freuen uns zu hören, dass z.B. in Kahla alle Wochenpsalmen zum Klingen kommen sollen. Auch im Dom zu Halle treffen sich Interessenten eine Stunde vor dem Gottesdienst und bereiten den Wochenpsalm vor. Sicher ist es gut, wenn man dann zu Hause schon mal die Datei aufgerufen und die Noten durchgesungen hat. Zu Zeiten von Heinrich Schütz war es gängig, die Stimmen auch instrumental auszuführen oder Sänger mit Instrumentalisten gemeinsam musizieren zu lassen. Seien Sie weiter erfinderisch.



Zum Hintergrund des Becker-Psalters mag es interessant sein, dass Heinrich Schütz sich als Hofkapellmeister eher in der Pflicht zur Bereitstellung aufwendiger, repräsentativer Musik sah und weniger mit kirchenmusikalischen „Kleinigkeiten“ zu tun hatte.

Aber aus dem Vorwort zur Veröffentlichung des Psalters geht hervor: Schütz hatte für die mit in seinem Haus lebenden Kapellknaben zu deren täglichen Morgen- und Abendgebet einige der Psalmen von Cornelius Becker vertont – ähnlich wie „Aller Augen warten auf Dich“ zum häuslichen Gebrauch. Die verbreiteten sich und es kam zu der Bitte an ihn, die Beckerschen Psalm-dichtungen komplett mit eigenen Melodien zu versehen. Bis dahin hatte man sie nämlich an bekannte Melodien von Luther und anderen angepasst und quasi „in geborgten Kleidern“ gesungen.

Aus der Arbeit an größeren Kompositionen wurde Schütz herausgerissen:

*„So hat es doch Gott dem Allmechtigen / gefallen / durch ein sonderliches Hauss-Creutz / vnd durch den vnverhofften Todesfall / meines weyland lieben Weibes Magdalenen Wildeckin / mir solche fürhabende andre Arbeit zu erleiden / vnd dieses PsalterBüchlein / als aus welchen ich in meinen Betrübniß mehr Trost schöpfen künfte / gleichsam in die Hände zu geben. Daher ich dann ohne fernere erjnerung für mich selbst an diese Arbeit / als eine Trösterin meiner Trawrigkeit allerwilligst gangen bin / vnd endlichen dieses Wercklein / wie es hier für Augen ist / durch Gottes hülffe verfertiget habe.“*

Wo ihm die Trauer um seine Frau wohl die Kraft für große Vorhaben raubte, gab ihm die Beschäftigung mit dem Psalter Trost und Halt.

Und noch ein Zitat, das zur Praxis der Auf-führung Hinweise gibt:

*„Fürs Andere / hab ich an statt der Pausen mich der Strichlein zu ende eines jeglichen Verssleins darumb gebrauch solle / weil doch in derogleichen genere compositionis die Pausen nicht eigentlich observiret werden / Ja solche Arien oder Melodeyen ohne Tact viel anmutiger nach anleitung der Wort gesungen werden können.“*

... also ohne Takt und Taktstrich notiert soll der Sänger um so mehr den Worten nachspüren ... Auf [www.becker-psalter.de](http://www.becker-psalter.de) habe ich unter „Verwendungshinweise“ dazu einige Anregungen gegeben.

Zuletzt: Viele Veranstaltungen und interessante Links sind auf einer Website [www.schuetz22.de](http://www.schuetz22.de) gesammelt, die von der MBM („Mitteldeutsche Barockmusik“) verantwortet wird.



## Datenbank zu Chorsätzen

[www.such-wer-da-will.de](http://www.such-wer-da-will.de) – Das ist die Adresse für eine Datenbank, die im CEK, dem Dachverband aller evangelischen Kirchenchorwerke in Deutschland, erarbeitet wurde. Über 6.000 Einträge lassen sich durch Suchworte schnell darauf reduzieren, wonach man gerade sucht und was einen interessiert. Überraschungen sind dabei natürlich beabsichtigt: So bekomme ich Impulse zu Noten, die ich noch gar nicht „auf dem Schirm“ hatte oder Hinweise zu Chorbüchern, in denen der Chorsatz steht, den ich gerade vergeblich in meinen Schränken suche.

Viel Freude mit diesem nützlichen Werkzeug für die praktische Chorarbeit! Vor allem wünschen wir uns ja alle, dass wir die Noten wieder zum Klingen bringen können: mit singfreudigen Menschen, ganz unbesorgt und ungehindert von Einschränkungen. Dabei ist unser Singen kein Lob der Reibungslosigkeit, sondern – vor und nach Corona – ein Akt der Grenzüberschreitung, bei dem Selbstschutz und Rückzug ins Private zu überwinden sind, weil man sich singend ins Herz schauen lässt. Beschenkt werden wir dafür mit einem Übermaß an sinnlicher Lust, lebendiger Gemeinschaft und seelischer Balance.

## Populärmusik im Chor

Das Kirchenchorwerk stellt sich für die kommenden Jahre größere Kompetenz im Umgang mit populären Musikstilen zum Ziel. Schon heute begleitet uns die Popmusik durch unseren Alltag und weist dabei eine eigene stilistische Breite auf. Das neue EG (geplant für 2030) wird mit Sicherheit den Anteil an „Pop-Melodien“ vergrößern. Die gilt es stilsicher zu musizieren und chorisches zu arrangieren. In Erfurt soll darum ab Herbst 2022 ein Landeskantor/Pop seine Arbeit aufnehmen und mit 50% seiner Anstellung Angebote in der gesamten EKM machen.

Viele Chöre und Chorleitende wünschen sich Impulse, „auch mal was Populäres“ zu singen; das Kirchenchorwerk freut sich auf Zusammenarbeit mit dem Landeskantor/Pop und erwartet interessante Weiterbildungsangebote. So bleiben wir gemeinsam unterwegs in sich verändernden Zeiten.

## Singen als Begegnung – eine Einladung nach Eisenach vom 8. bis 13. August 2022

Für alle Mitlesenden gilt sicher gemeinsam, dass Chormusik unverzichtbar unser Leben bereichert. Auch in der orthodoxen Glaubenswelt ist das Singen im Gottesdienst ein Abglanz des Himmels und steigt aus der Tiefe der Seele auf. Bis hin zur Tongebung gibt es dabei interessante Unterschiede zu unserer Chortradition. Die Lieder einer anderen Konfession kennenzulernen und mitzusingen, eröffnet eine emotionale Innensicht über deren Glauben.

Die Singfreizeit, die wir vom 8. bis 13. August in Eisenach anbieten, ist also eine Begegnung mit dem Ungewohnten und damit auch ein spiritueller Spiegel.



20 polnisch-orthodoxe und 20 deutsche Choristen sollen sich jeweils ihre „Markenzeichen“ vorstellen und zum Mitsingen einladen. Das Kirchenchorwerk kooperiert dabei mit dem Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum. Geprobt werden evangelische Chormusik unter deutscher Leitung und polnisch-orthodoxe Gesänge unter Leitung eines polnischen Experten (für Übersetzung ist gesorgt).

Das Junker-Jörg-Haus liegt in Eisenach fußläufig unterhalb der Wartburg, die schon allein eine Reise wert ist; ebenso das Eisenacher Bachhaus. Beides gehört an den Nachmittagen zum „Bildungsprogramm“.

In diesem Sinne eine herzliche Einladung, sich anzumelden:

online über [www.kirchenmusik-ekm.de](http://www.kirchenmusik-ekm.de)

(> Aktuelles > Anmeldungen).

**Anmeldeschluss ist der 30. April.**

## Gesamtdeutsche Singwochen-Angebote



Der gesamtdeutsche Singwochenplan war bis 2016 ein stattliches Heft zum Stöbern unter den Sing-Angeboten von Südtirol bis Hiddensee, von Kinderfreizeit und Gospelworkshop bis Seniorenrüste oder Bachkantate zum Mitsingen. Seitdem steht all dies immer noch so reichhaltig zur Verfügung, ist aber nur noch online zu finden. Die Datenbank aller Singwochen beim CEK (ge-

meinsamer Dachverband aller Chorwerke) hat eine Suchfunktion, so dass ich bei Eingabe von z.B. „Senioren“ oder „Kinder“ nur entsprechende Singfreizeiten angezeigt erhalte. Für 2022 ist diese Suchfunktion aus Software-Gründen leider nicht verfügbar und soll bis 2023 neu eingerichtet werden. Darum kann man derzeit nur komplett alle Singwochen aufrufen und muss dann „blättern“. Sie stehen beim CEK [www.choere-evangelisch.de](http://www.choere-evangelisch.de) unter Arbeitsfelder / Singwochen.

## Österliche Gottesdienste – Notenangebot

Für 2020 hatte das Kirchenchorwerk Noten für einen Gottesdienst voller Chormusik in der Osterzeit herausgegeben: vom Eingangspsaln über die Eingangsliturgie bis zum Abendmahl und Segen sind hier Chorsätze, Kanons und auch Möglichkeiten für das gemeinsame Singen von

### Chorheft 2020

Herausgegeben vom Kirchenchorwerk  
der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Chor und Gemeinde zusammengestellt. Diese Noten sind vermutlich in den Schränken geblieben, weil 2020 und auch 2021 das Chorsingen sehr eingeschränkt worden war.

Hier sei an diese Noten erinnert. Weil sie überall bereitliegen – wir haben seinerseits 8.000 Exemplare an die Kirchenkreise geschenkwweise verteilt – könnten z.B. zwei oder drei kleinere Nachbar-Chöre parallel daraus üben und sich dann gegenseitig besuchen und verstärken, um einen oder mehrere Gottesdienste gemeinsam zu gestalten.

*Mathias Gauer  
Landessingwart*

# Aus dem Posaunenwerk

## Bericht von der Online-Vertreterversammlung

Geplant war die Vertreterversammlung der Posaunenchorre der EKM am 22. Januar 2022 als Präsenzveranstaltung in Apolda. Pandemiebedingt musste diese allerdings per Zoom-Konferenz abgehalten werden.

Auf die Begrüßung und eine Andacht folgten die Berichte des Obmanns, der Landesposaunenwarte sowie der Kassenbericht. Beschlossen wurde, den Chorbeitrag in der bisherigen Höhe beizubehalten. Es folgten Informationen mit Rück- und Ausblicken auf die Arbeit des Posaunenwerkes. Dabei wurden der Planungsstand für die Veranstaltungen auf der Landesgartenschau in Torgau 2022 sowie der DEPT 2024 in Hamburg in den Blick genommen. Auch die in Vorbereitung befindliche Notengabe zum Weihnachtsfestkreis und Neuerungen auf der Homepage wurden vorgestellt.

Posaunenchorvertreter\*innen berichteten über Erfahrungen und Aktivitäten der Posaunenchorre unter außergewöhnlichen Bedingungen. Zum Choral „Möge die Straße uns zusammenführen“ entsteht ein von den Bläser\*innen eingespielter Videoclip. Ein Wunsch, der wohl allen Beteiligten aus dem Herzen spricht. Mögen sich die Chorvertreter\*innen im Jahr 2023 wieder wie gewohnt und ersehnt begegnen können.

Das Protokoll der Vertreterversammlung mit den Berichten kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

## Bläserheft zum Weihnachtsfestkreis

Seit einigen Monaten arbeiten die Mitarbeiter\*innen und der Posaunenrat des Posaunenwerkes an einem Bläserheft zum Weihnachtsfestkreis. Wir danken für die vielen Vorschläge aus der Bläuserschaft, die im Posaunenwerk eingegangen sind und die nun sortiert und ausprobiert werden.

Das Heft wird ausgehend von der Adventszeit über Weihnachten, den Jahreswechsel bis hin zu Epiphania ältere und neuere Choräle, Vorspiele und freie Musik in sämtlichen Stilen und Gattungen für kleinere, aber auch größere und leistungstärkere Posaunenchorre bereithalten. Hinzu kommt ein musikalisches Krippenspiel, das in Text und Musik Posaunenchorre die Möglichkeit bietet, ein eigenes Krippenspiel aufzuführen. Als drittes Element werden, ähnlich wie in früheren Ausgaben, Textbausteine für Gottesdienste, Andachten und Konzerte abgedruckt, die den Chorre eine Umsetzung dieser Formate ohne pastorale Begleitung ermöglicht.

Parallel zu diesem Heft wird eine Ausgabe für Jungbläser erscheinen. Eine transponierte Fassung in B wird vorbereitet. Erscheinen wird das Heft nach den Sommerferien, so dass die Posaunenchorre genügend Zeit haben, sich auf die verschiedenen Anlässe vorzubereiten.

## Notenempfehlung und Termine

finden Sie auf den Seiten 32–35.

# Aus dem Kirchenmusikerverband

Liebe Verbandsmitglieder,  
wir laden zur nächsten

## Mitgliedervollversammlung

unseres Kirchenmusikerverbandes im Rahmen des in Erfurt vom Zentrum für Kirchenmusik geplanten Kirchenmusikertages herzlich ein für

**Freitag, den 1. April 2022**

von 15.15 Uhr bis zirka 16.00 Uhr.

Die Tagesordnung wird per Mail über die Geschäftsstelle rechtzeitig bekanntgegeben.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme, auch Gäste sind willkommen.

Weiterhin weisen wir hin auf ein

## Erstes internationales Online-Orgel-Festival

Es soll **von Ostermontag, 18. April bis 1. Mai 2022** im Netz stattfinden und steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission, des Stardirigenten Kent Nagano und des Bundestagspräsidenten a.D. Norbert Lammert.

Geplant sind 20 Konzerte in 14 Tagen aus den größten Kirchen und Konzerthallen der Welt. Dieses neue Format richtet sich u.a. an alle, die sich für die Orgel und

Orgelmusik interessieren und haupt- oder nebenberuflich Orgel spielen oder einfach auch „nur“ von der Orgel und Orgelmusik begeistert sind.

Auf der Homepage <https://io-of.org/> finden sich weiterführende Informationen: Das Online-Festival „... bietet mehr als 30 Konzertfilme von den großen Bühnen dieser



*Welt und ein attraktives Rahmenprogramm mit Begegnungen mit großen und bekannten Organistinnen und Organisten, Webinaren, Master-Classes, hochkarätig besetzte Online-Symposien mit Themen rund um die Orgel – und alles digital zugänglich für Musikfans weltweit. Die Namen der Beteiligten und der Konzertsorte liest sich wie ein Who's Who der internationalen Orgelszene: Olivier Latry, Martin Baker, Hansjörg Albrecht, Wayne Marshall, Kölner Dom, Stephansdom, Mailänder Dom, Zaryadye Hall in Moskau, National Grand Theater Beijing, Teatro Olimpico Vicenza und viele andere aufregende Spielorte und renommierte Organist\*innen.“*

Für den Zugang wird ein Festival-Ticket benötigt. Es besteht die Möglichkeit, dass unser Verband über eine Kooperation des Veranstalters mit dem Zentralverband für Kirchenmusik (VeM) die Möglichkeit erhält, dass Interessierte eine Rabatt-Option von 35% auf den Ticketpreis erhalten. Dies soll durch die Eingabe eines speziellen Coupon-Codes funktionieren.

Die Details dazu befinden sich gerade in Klärung. Sobald diese abgeschlossen ist, geben wir es an alle Mitglieder weiter.

Dieses Projekt kann vielleicht eine willkommene Verlängerung des Jahres der Orgel sein, in dem viele Menschen auf die Orgel durch vielfältige Veranstaltungen aufmerksam wurden.

Mit herzlichen Grüßen – auch im Namen der Mitglieder des Verbandsrates –  
*Ihr Jan-Martin Drafehn*  
Landesvorsitzender

Wir begrüßen als neues Verbandsmitglied  
**René Mangliers (Wolfen).**

# Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

## Kirchenmusikertag

### am 1. April 2022 von 10 bis 16 Uhr in Erfurt

Die Kirchenmusikertage sind in den Jahren zwischen den Mitteldeutschen Kirchenmusiktagen die zentralen (verpflichtenden) Fortbildungsveranstaltungen unserer Landeskirche. Geplant ist ein Treffen vor Ort in Erfurt. Die endgültige Entscheidung darüber kann aber erst kurzfristig getroffen werden, worüber dann rechtzeitig per E-Mail informiert wird.

Folgende Themen stehen auf der Tagesordnung: „Seelsorge im Kirchenmusikberuf“ mit Regionalbischof Tobias Schüfer (10–11.30 Uhr), „Stimmbildung in Theorie und Praxis“ mit Prof. Christopher Jung/EHK Halle (11.45–12.45 / 14.00–15.00 Uhr) und die Mitgliederversammlung des Kirchenmusikerverbandes der EKM (15.15–16.00 Uhr).

## D-Prüfungsangebot in Erfurt

Das Zentrum für Kirchenmusik in Erfurt bietet den Teilnehmern an den Konsultationstagen, aber auch anderen Interessenten mit entsprechenden musikalischen Vorkenntnissen die Möglichkeit zum Ablegen der theoretischen D-Prüfung:

### Samstag, 30. April 2022, 10:00 – 12:00 Uhr.

Diese besteht aus Klausuren in den Fächern Gottesdienstkunde, Gesangbuchkunde, Musiktheorie sowie Orgelkunde (für Organisten) und Instrumentenkunde (für Posaunenchorleiter). Die praktische Prüfung wird in der Regel in der Heimatgemeinde abgelegt.

Die Prüfungsgebühr beträgt 10 €. **Anmeldungen sind bis zum 1.4.2022** an das

Zentrum für Kirchenmusik (Kontakt siehe Seite 36) zu richten. Dazu sind folgende Unterlagen einzureichen:

- ein tabellarischer Lebenslauf, der Angaben zur Person und zur fachlichen Entwicklung enthalten soll,
- eine Liste der wichtigsten bisher gespielten Orgelliteratur (freie Orgelwerke) bzw. geleiteten Chorwerke oder Posaunenchorwerke,
- für die Orgelprüfung eine Liste von zwanzig Choralätzen,
- ein schriftliches Votum über die musikalischen Fähigkeiten des Bewerbers, seinen theoretischen Kenntnisstand und über seine Vertrautheit mit dem Gottesdienst und dem Gemeindeleben. Das Votum soll erteilt werden durch
  - einen hauptamtlichen Kirchenmusiker,
  - einen Landesposaunenwart oder
  - denjenigen, der den Orgelunterricht erteilt hat;
- ein pfarramtliches Zeugnis.

Weitere Informationen auf der Homepage [www.kirchenmusik-ekm.de](http://www.kirchenmusik-ekm.de) (› Zentrum für Kirchenmusik › Aus- und Fortbildung) unter „D-Ausbildung“, wo auch ein Link zur Prüfungsordnung anwählbar ist.

Für Rückfragen stehen Landessingwart Mathias Gauer (Tel. 01575-2881739, E-Mail: [Mathias.Gauer@ekmd.de](mailto:Mathias.Gauer@ekmd.de)) und Landesposaunenwart Matthias Schmeiß (Tel. 0175-8606872, E-Mail: [Matthias.Schmeiss@ekmd.de](mailto:Matthias.Schmeiss@ekmd.de)) zur Verfügung.

Die D-Prüfung ist die unterste Stufe für einen qualifizierten Abschluss als ehrenamtlicher bzw. nebenberuflicher Kirchenmusiker. Sie wird in den Bereichen Orgel, Chorleitung und Posaunenchorleitung angeboten, kann aber auch nur für einzelne Bereiche abgelegt werden.

## C- Kurs mit neuem Stundenplan ab Herbst 2022

Der C-Kurs in Erfurt bietet für Berufstätige oder Studierende die Ausbildung für nebenberufliche Kirchenmusik an Samstagen an. Dabei kann zwischen den Modulen Orgel und Chorleitung gewählt oder auch beides belegt werden.

Die Ausbildungsstruktur: In 4 Semestern über 2 Jahre findet der Unterricht an insgesamt 20 Präsenztagen und 8 Online-tagen statt. Die Fächer Orgel, Chorleitung, Musiktheorie werden durchgängig in allen Semestern unterrichtet. Andere Fächer wie Hymnologie, Orgelkunde und Liturgik beanspruchen je ein Semester (5 Samstage

und 2 Onlinetage) und werden unmittelbar geprüft und abgelegt. Schwerpunkt und Prüfung im Wintersemester 2022: Liturgik/Theologische Information.

Beginn des Wintersemesters: **Oktober 2022**

Interessenten an der Ausbildung können sich für die Eignungsprüfung (in der 18. KW, also **vom 2. bis 6. Mai 2022**) melden bei [sebastian.nickel@ekmd.de](mailto:sebastian.nickel@ekmd.de).

Für Rückfragen steht [mathias.gauer@ekmd.de](mailto:mathias.gauer@ekmd.de) zur Verfügung.

## Stellenbesetzungen

Oschersleben: **Julius Jung**

Stadtilm/Griesheim: **Sophia Schmidt**

## Neue Sätze für Einzelvergütung kirchenmusikalischer Dienste

	mit Prüfung			ohne Prüfung
	A, B oder vergleichbar	C oder vergleichbar	D oder vergleichbar	
Gottesdienst mit Orgelspiel oder Chorleitung	45 €	35 €	30 €	25 €
Gottesdienst mit Orgelspiel und Abendmahl oder Chorleitung <sup>1</sup>	50 €	40 €	35 €	30 €
Kasualgottesdienst <sup>1,2</sup>	45 €	35 €	30 €	25 €
Chor-/Instrumentalprobe (60 Minuten) <sup>1,3</sup>	45 €	35 €	30 €	25 €

<sup>1</sup> Bei erhöhtem Aufwand sind abweichende Vereinbarungen möglich.

<sup>2</sup> Andere Vereinbarungen mit Bestattungsunternehmen oder anderen Dritten bleiben unbenommen.

<sup>3</sup> Der Betrag ist auf die übliche Probenzeit anzupassen.

Die neuen Regelsätze gelten ab 1. März 2022. Die Tabelle ist im Zusammenhang mit dem vollständigen Text der Anordnung zu sehen. Dieser ist auf unserer Website [www.kirchenmusik-ekm.de](http://www.kirchenmusik-ekm.de) (Service > Gesetze und Verordnungen > Kirchenmusikalischer Dienst) sowie demnächst in der EKM-Rechtssammlung [www.kirchenrecht-ekm.de](http://www.kirchenrecht-ekm.de), Nr. 760.2 zu finden.

# Aus der Hochschule für Kirchenmusik

## Weiterbildung Kirchliche Populärmusik

**Berufsbegleitende Masterstudiengänge an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle**



Populärmusik hat längst in unseren Gottesdiensten und Gemeinden ihren Platz gefunden. Unsere Kirchenmusik ist bunt und soll in den vielfältigen musikalischen Formen Ausdruck unseres Lebensgefühls sein und die Frohe Botschaft weitertragen. Der Bedarf an Mitarbeiter\*innen im Verkündigungsdienst, die mit einer Band oder einem Gospelchor vor Ort arbeiten können, die singende Gemeinde auch beim Neuen Geistlichen Lied stilvoller begleiten oder Kindern und Jugendlichen mit Populärmusik einen Zugang zum Glauben ermöglichen, wächst beständig.

Deshalb bietet die Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle ab dem Wintersemester 2022/2023 die weiterbildenden Masterstudiengänge Kirchliche Populärmusik mit Schwerpunkt Chorleitung oder Bandleitung berufsbegleitend an. Beide Studiengänge richten sich an Kirchenmusiker\*innen mit abgeschlossenem Studium (mindestens Bachelor), die ihre Kenntnisse und musikalischen Fertigkeiten auf dem Gebiet von Jazz, Rock, Pop vertiefen wollen, aber ebenso an Instrumental- oder Gesangspädagog\*innen, Schulmusiker\*innen oder andere Musiker\*innen mit Interesse für eine populärmusikalische Arbeit im kirchlichen Bereich.

Im Zentrum beider Studiengänge stehen Chorleitung bzw. Bandleitung, künstlerischer

Einzelunterricht im Jazz-Rock-Pop-Bereich (Gesang und Gitarre oder Klavier) und Ensemblepraxis. Einen weiteren Ausbildungsschwerpunkt bilden musikvermittelnde, pädagogische und liturgisch-theologische Fragestellungen. Das Studium soll mit einem öffentlichen Projekt (Offenes Singen, Gottesdienst oder ähnliches) abgeschlossen werden. Die Dozent\*innen für diese neuen Studiengänge bieten selbst vielfältige Kooperationsmöglichkeiten mit populärmusikalischem Praxisbezug an. Beide Studiengänge erstrecken sich über 4 Semester und sind ausdrücklich berufsbegleitend konzipiert: Die Studierenden werden pro Semester für einen Präsenztage (montags von ca. 9:00 bis 21:30 Uhr) und ca. drei Wochenenden in Halle erwartet.

Die **Eignungsprüfung** für das Wintersemester 2022/2023 (Studienbeginn: Oktober 2022) wird am **13. Juni 2022** in der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik, Kleine Ulrichstraße 35, 06108 Halle, stattfinden (**Anmeldeschluss: 31. Mai**).

Informationen zu den Studiengängen bei: Christoph Zschunke, Fachgruppe Populärmusik und zusätzliche Instrumente, e-Mail: [zschunke@ehk-halle.de](mailto:zschunke@ehk-halle.de) sowie unter [www.ehk-halle.de/studiengaenge.html](http://www.ehk-halle.de/studiengaenge.html)

# Aus der Notenbibliothek

## Neuzugänge

### • Liederbücher/Sammlungen

- Chorissimo! Quodlibet. Singen mit Kindern. Hg. von K. Brecht und Klaus W. Weigele. Quodlibets für Kinderchor a cappella. – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 19.182
- Musica sacra baltica. Geistliche Chormusik des 20. Jahrhunderts für Gottesdienst und Konzert für 4st. Chor a cappella. – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 19.185

### • Chor a cappella

- Durufié, Maurice: Quatre motets. für Chor a capella – 20 Chorpartituren – Sign.: NLV 16.474
- Homilius, Gottfried August: Sämtliche Motetten (durchgesehene und ergänzte Neuauflage). – Für gemischten Chor a capella – 1 Partitur – Sign.: NLV 04.012a
- Pergolesi, Giovanni Battista: Christus factus est. Für 4stimmig gemischten Chor – 25 Chorpartituren – Sign.: NLV 03.710

### • Chorwerke mit Instrument/en

- Bach, Johann Sebastian: Dem Gerechten muss das Licht (BWV 195). Kantate zur Trauung für Soli (SATB), Chor (SATB), 3 Trompeten, Pauken, 2 Hörner, 2 Querflöten, 2 Oboen (auch Oboen d'amore) 2 Violinen, Viola und Basso continuo – 1 Partitur, 4 Klavierauszüge, 60 Chorpartituren, 23 Instrumentalstimmen – Sign.: NLV 13.195
- Beethoven, Ludwig van: Missa solennis (op. 123). Sologesang, Chor und Orchester – 40 Chorpartituren – Sign.: NLV 04.102c
- Dvořák, Antonín: Te Deum op. 103. Sologesang, Chor und Orchester – 42 Instrumentalstimmen – Sign.: NLV 05.146a

Jenkins, Karl: The armed man. A mass for peace – Sologesang, Chor und Orchester – 1 Partitur, 30 Klavierauszüge – Sign.: NLV 17.082

Mozart, Wolfgang Amadeus: Vesperae solennes de Dominica (KV 321). Für Soli (SATB), Coro (SATB), 2 Clarini, 3 Tromboni, 2 Violini, Basso continuo, (Violoncello, Fagotto, Contrabasso, Organo) – 1 Partitur, 4 Klavierauszüge, 16 Instrumentalstimmen – Sign.: NLV 04.409

Palmeri, Martin: Magnificat. Für Soli, gemischten Chor und Tangoorchester – 1 Partitur, 22 Klavierauszüge, 17 Instrumentalstimmen – Sign.: NLV 07.978

Pergolesi, Giovanni Battista: Dixit Dominus in D. Für Soli, SATB, zwei Hörner, Streicher, und Basso continuo – 1 Partitur, 25 Chorpartituren, 11 Instrumentalstimmen – Sign.: NLV 03.709

Rossini, Gioachino: Stabat Mater für Sologesang, Chor und Orchester – 50 Chorpartituren – Sign.: NLV 05.455

Stölzel, Gottfried Heinrich: Das ist je gewisslich wahr. Kantate für Soli (SAB), Chor (SATB), Oboe d'amore, zwei Violinen, Viola, und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – Sign.: NLV 03.706

Stölzel, Gottfried Heinrich: Er hat alles wohl gemacht. Kantate für Soli (ST), Chor (SATB), Oboe d'amore, zwei Violinen, Viola, und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – Sign.: NLV 03.707

Stölzel, Gottfried Heinrich: Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht. Kantate für Soli (STB), Chor (SATB), Oboe d'amore, zwei Violinen, Viola, und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – Sign.: NLV 03.708

Stölzel, Gottfried Heinrich: Herr, lehre doch mich. Kantate für Soli (STB), Chor

(SATB), Oboe d'amore, zwei Violinen, Viola, und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – Sign.: NLV 03.314

Stölzel, Gottfried Heinrich: Befehl dem Herrn deine Wege. Kantate für Soli (TB), Chor (SATB), Oboe d'amore, zwei Violinen, Viola, und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – Sign.: NLV 03.315

Telemann, Georg Philipp: Allein Gott in der Höh sei Ehr (TWV 1:58). Für Sologesang, Chor und Instrumente – 2 Partituren, 60 Chorpartituren, 12 Instrumentalstimmen – Sign.: 03.549

### • Frauenchor (und Instrument/e)

Fauré, Gabriel: Messe basse (N 163). Für Soli/Chor SSA und Orgel (Harmonium). – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 05.640

### • Männerchor (und Instrument/e)

Cornelius, Peter: Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig. Chorsatz für 5stimmigen Männerchor (TTBBB) a cappella. – ca. 4,5' – 1 Chorpartitur zur Ansicht – NLV 05.642

### • Instrumentalwerke

Telemann: Georg Philipp: Konzert in A-Dur. Soloinstrumente, Streicher und Basso continuo – 1 Partitur, 12 Instrumentalstimmen – Sign.: NLV 03.540

### • Orgel (und Instrumente)

Kennel, Gunter (Hg.): Kaleidoskop. Neue Orgelpräliminarien und Begleitsätze zu ausgewählten Kirchenliedern (Heft 1: Advent) – Orgel zu 2 Händen – 1 Partitur – Sign.: NLV 19.202

Klomp, Carsten: organ plus one. Advent und Weihnachten (Band 2) – 1 Spielpartitur, 4 Instr.stimmen – Sign.: NLV 19.187

Rockstroh, Andreas (Hg.): Festliche romantische Orgelmusik. Leichte Prä- und Postludien des 19. Jahrhunderts. – 1 Spielpartitur – NLV 19.203

## Noten- und Bücherverkauf

Bach, Johann Sebastian: Kantaten zum 1. Weihnachtstag (= NBA I,2, Paperback). – 1 Partitur – Verk.-Preis: 40,00 € (Nr. I,2)

Bach, Johann Sebastian: Kantaten zum 1. Ostertag (= NBA I,9, Paperback). – 1 Partitur – Verk.-Preis: 25,00 € (Nr. I,9)

Bach, Johann Sebastian: Magnificat (= NBA II,3) – 1 Partitur – Verk.-Preis: 50,00 € (Nr. II,3)

Basiswissen Kirchenmusik (Gesamtpaket). – 4 Pakete – Verk.-Preis: 99,00 € (Nr. 919)

Buxtehude, Dieterich: Fürwahr, er trug unsere Krankheit. – 2 Partituren, 30 Chorpartituren, 2 Instrumentalsätze – Verk.-Preis: 10,00 €/1,50 €/7,50 € (Nr. 922)

Choralvorspiele zum EG. Hg. von Jürgen Bonn. Bd. 1-6 – Verk.-Preis: je 15,00 € (Nr. 803-808)

Freie Orgelmusik des 19. Jahrhunderts für den gottesdienstlichen Gebrauch (Bd. 2). Hg. von Helmut Völkl. – 10 Spielpartituren – Verk.-Preis: 10,00 € (Nr. 710)

Geistliches Chorbuch alter Meister. Hg. von Christoph Albrecht. – 19 Partituren – Verk.-Preis: 6,00 € (Nr. 183)

Geistliches Chorlied 2. Hg. von Gottfried Grote. – 44 Partituren – Verk.-Preis: 6,00 € (Nr. 322)

Händel, Georg Friedrich: Orgelkonzerte 1 (op. 4,1-6). – 1 Partitur – Verk.-Preis: 20,00 € (Nr. 760)

Kommt mit Gaben und Lobgesang. Chorsätze zum EG für Frauenchor. – 31 Partituren – Verk.-Preis: 5,00 € (Nr. 487)

Mendelssohn Bartholdy, Felix: Sechs Präliminarien und Fugen op. 35. Orgelfassung von Christoph Bossert. – 10 Spielpartituren – Verk.-Preis: 8,00 € (Nr. 709)

Neue Wochenlieder (Tastensbegleitheft). – 15 Spielpartituren – Verk.-Preis: 5,00 € (Nr. 918)



Pachelbel, Johann: Der Herr ist König (Motte). – 98 Partituren – Verk.-Preis: 3,00 € (Nr. 154)

Pachelbel, Johann: Was Gott tut, das ist wohlgetan (Kantate). – 35 Partituren, 41 Chorpartituren, 1 Instrumentalsatz – Verk.-Preis: 6,50 € / 1,50 € / 6,00 € (Nr. 112)

Schütz, Heinrich: Symphoniae sacrae Nr. 1-27 (= NSA 15-17). – je 1 Partitur – Verk.-Preis: je 50,00 € (Nr. 567, 581, 590)

Schütz, Heinrich: Historia der Geburt Jesu Christi (= NSA 1). – 1 Partitur – Verk.-Preis: 40,00 € (Nr. 560)

Schütz, Michael: Handbuch Popularmusik. – 4 Bücher – Verk.-Preis: 50,00 € (Nr. 923)

Singt Dank dem Herren (= 29. Singheft des Thüringer Kirchenchorwerkes). – 33 Partituren – Verk.-Preis: 3,50 € (Nr. 777)

Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch. Lieferung 1-6. – 1 Ringordner – Verk.-Preis: 50,00 € (Nr. 921)

Zum reichhaltigen Angebot unseres (antiquarischen) Noten- und Buchverkaufs sowie des Angebots unserer hauseigenen Edition schauen Sie bitte auch auf unsere Homepage [www.kirchenmusik-ekm.de](http://www.kirchenmusik-ekm.de)  
(*↳ Zentrum für Kirchenmusik > Musikbibliothek*)

.....

## *Liebe Leserinnen und Leser der ZWISCHENTÖNE,*

vor etwa einem Monat haben wir die meisten Neben- und Ehrenamtlichen von Ihnen gebeten, uns darüber Auskunft zu geben, ob Sie die ZWISCHENTÖNE weiterhin – neuerdings auch als Digitalisat – zugesandt haben möchten. Anhand Ihrer zahlreichen Rückmeldungen konnten wir den Adressverteiler nun umfangreich aktualisieren: So möchten beispielsweise in Zukunft 75 Abonnent\*innen eine digitale Ausgabe bekommen, ca. 90 Adressen konnten als nicht mehr aktuell identifiziert werden und etwa 130 Personen haben den Bezug der Zeitschrift eingestellt.

Einige von Ihnen haben uns auch Wünsche, Gedanken und Ideen für den Inhalt der zukünftigen Ausgaben oder einfach Ihren Dank für und Ihre Freude am Mitteilungsblatt mitgeteilt.

Für all Ihre Rückmeldungen möchten wir Ihnen an dieser Stelle herzlich danken!

Bitte denken Sie auch weiterhin daran, uns Änderungen Ihrer Anschrift mitzuteilen, zum Beispiel bei einem Umzug oder bei Eingemeindung Ihres Wohnortes.

# Neuerscheinungen

## Noten

### Bläserheft 2022

*Herausgeber: Verband evangelischer Posaunenchoräle in Bayern*

*A 4, 114 Seiten, geheftet, Bläserheft 13 €, Doppel-CD 23 €*

In der Reihe „Alte und neue Bläsermusik“ legt der Verband Evangelischer Posaunenchoräle in Bayern ein neues Heft vor, das konzeptionell den früheren Ausgaben folgt. Besonderes Merkmal ist die Vielzahl der 4stimmigen Stücke (mehr als 2/3 des Gesamtumfangs). Es bietet Einrichtungen und Kompositionen von alt bis neu, praxistaugliche Bearbeitungen zu gängigen Chorälen und Liedern und eine umfangreiche Mischung von Neukompositionen.

Hier eine Auswahl der vertretenen Komponisten: Dowland, Händel, Bach, Homilius, Mendelssohn u.a. Bei den Zeitgenossen gibt es ein paar weitestgehend neue Namen in der Posaunenchorliteratur (Ch. Mühlbacher, R. Schröder, T. Schmid, G. Boesl, S. Romankiewicz u.a.). Und das hier sind die bereits Bekannten: Bischoff, Fünfgeld, Gramm, Knörr, Luis, Nagel, Petersen, Roblee, Schächer, Schütz, Uhlenhoff, Veil, Wendel u.a.

### Festliche romantische Orgelmusik. Leichte Prä- und Postludien des 19. Jahrhunderts.

Hrsg. von Andreas Rockstroh

*Bärenreiter Verlag 2022, BA 11260, 22,95 €*

Zur musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes sind im 19. Jahrhundert viele Orgelkompositionen entstanden, die für Anfänger und Geübte gleichermaßen gedacht waren. Michael Gotthard Fischer (1773–1829), Adolph Friedrich Hesse

(1809–1863) und Gustav Adolf Merkel (1827–1885) gehören zu den bekanntesten Komponisten solcher Gebrauchsliteratur.

Die Sammlung enthält Stücke in gebräuchlichen Tonarten mit wenigen Generalvorzeichen und in gemäßigten Tempi. Die kurzen und leicht spielbaren Kompositionen für den liturgischen Alltag, für Kasualien und Konzert sind so ausgerichtet, dass sie auch von Anfängern im Pedalspiel beherrscht werden können.

## Tonträger

### Barry Jordan – Die drei Orgeln des Magdeburger Doms.

*prospect Studio-Label-Verlag 2021, Artikel-Nr. 00370, Spieldauer 1:13:45*

Die vor kurzem erschienene CD präsentiert die Paradies-Orgel (III/37, Schuke 1970), die Orgel im Remter (II/22, Glatter-Götz / Manuel Rosales 2012) und die Westorgel (IV/92, Schuke 2008) des Domes.

Barry Jordan, seit 1994 Kantor und Organist am Dom, spielt Werke von Samuel Scheidt, Johann Jacob Froberger, Franz Tunder, Johann Gottfried Walther, August Gottfried Ritter, Johann Ludwig Krebs, Kevin Volans und Felix Nowowiejski.

Das ansprechend gestaltete Booklet enthält Informationen zu den gespielten Werken, zum Interpretieren sowie zu den Konzepten der drei Orgeln (allerdings ohne Dispositionen, die vermutlich den möglichen Heftumfang gesprengt hätten). Zahlreiche farbige Abbildungen ergänzen den Text.

Hörproben unter [www.prospect-al.shop](http://www.prospect-al.shop)

## Fachbuch

### Schütz-Handbuch.

Hrsg. von Walter Werbeck. *Bärenreiter-Verlag/Verlag J.B. Metzler 2022. 444 Seiten. ISBN 978-3-7618-2069-8. – 99,99 €.*

Zum Gedenkjahr 2022, in dem an den 350. Todestag von Heinrich Schütz am 6. November 1672 erinnert wird, erscheint in der renommierten Reihe der Komponisten-Handbücher von Bärenreiter und Metzler das „Schütz-Handbuch“. Darin werden Schütz und seine Musik in ihrer ganzen Breite thematisiert.

Der Herausgeber Walter Werbeck und 21 weitere bekannte Spezialistinnen und Spezialisten beleuchten Schütz' biographische Stationen und Kontexte, sie analysieren seine Werke, stellen deren Faktur und ihre Voraussetzungen, aber auch ihre Überlieferungsformen und Aufführungspraxis vor, und sie widmen sich den wesentlichen Strängen der Schütz-Rezeption. Ein Kapitel zu Schütz-Bildern, eine ausführliche Zeittafel und zwei Werkverzeichnisse runden den Band ab.

*(Auszug aus der Verlagsinformation)*

## Termine und Hinweise

### Finanzielle Förderung für die Leitung von Chören und Posaunenchören

Kirchenchorwerk und Posaunenwerk sind Mitglieder in den Landesmusikräten von Thüringen und Sachsen-Anhalt. Dadurch kann jeder Vokalchor oder Posaunenchor der EKM Fördergelder bis zu 300 € im Jahr beantragen. Wir ermutigen sehr dazu; der Förderantrag ist mit wenig Aufwand zusammengestellt.

Anträge für 2022 sind bis zum **31.3.** (Sachsen-Anhalt) bzw. **30.6.** (Thüringen) beim jeweiligen Landesmusikrat einzureichen. Als Voraussetzungen gelten:

- Man kann auf regelmäßige Probenarbeit und Auftritte (Gottesdienste) verweisen.
- Der Chorleiter/die Chorleiterin soll als Mindestqualifikation einen kirchlichen D-Abschluss haben; andere, höherwertige Abschlüsse gelten natürlich ebenso.

- Er oder sie darf dieser Tätigkeit nicht im hauptberuflichen Festanstellungsverhältnis nachgehen.
- Der Chorleiter/die Chorleiterin muss den Besuch von Weiterbildungen nachweisen (z.B. auch solchen, die vom Kirchenchorwerk oder Posaunenwerk veranstaltet werden).

Einen Antrag kann stellen

- ein Vokalchor aus mind. 16 Mitgliedern (Thüringen) bzw. mind. 12 Mitgliedern (Sachsen-Anhalt)
- ein Posaunenchor aus mind. 12 Mitgliedern (Thüringen) bzw. mind. 9 Mitgliedern (Sachsen-Anhalt)

Weitere Informationen, Antragsformulare sowie die kompletten Förderrichtlinien sind auf der Homepage [www.lmrthueringen.de](http://www.lmrthueringen.de) bzw. [www.lmr-san.de](http://www.lmr-san.de) unter Fortbildungen/Förderungen zu finden.

Die Landesposaunenwarte und der Landeslingwart geben auf Anfrage gern weitere Hinweise oder Hilfestellung.

## Termine des Posaunenwerkes

### Regionale Kreisposaunenwarte- und Chorleiter-Konvente

Nach der coronabedingten Absage der Kreisposaunenwarte- und Chorleiter-Konvente im letzten Jahr wollen wir sie 2022 nachholen. In erster Linie geht es um den Erfahrungsaustausch und Impulse für die Arbeit in den Kirchenkreisen und Chören. Wir wollen hören, was in den jeweiligen Regionen an Themen wichtig ist. Darüber hinaus gibt es Informationen aus dem Posaunenwerk und natürlich soll auch musiziert werden. Für vielfältige Rückfragen stehen dabei die Obleute und Landesposaunenwarte zur Verfügung.

Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen werden etwa 1–2 Wochen vor der Veranstaltung an die Angemeldeten geschickt.

Folgende Kreisposaunenwarte- und Chorleiter-Konvente sind geplant, dabei müssen sich Interessenten nicht unbedingt in ihrer Region anmelden, sondern können sich einen geeigneten Termin und/oder Ort aussuchen:

#### 2. April 2022, 9 – 13 Uhr, Eisenberg

Anmeldung: kurzfristige Anmeldungen bitte direkt an [posaunenwerk@ekmd.de](mailto:posaunenwerk@ekmd.de)

#### 9. April 2022, 14 – 18 Uhr, Magdeburg

Anmeldung: kurzfristige Anmeldungen bitte direkt an [posaunenwerk@ekmd.de](mailto:posaunenwerk@ekmd.de)

#### 30. April 2022, 13 – 17 Uhr, Eilenburg

Anmeldung: bis 30.3.2022  
[www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

#### 7. Mai 2022, 9 – 13 Uhr, Arnstadt

Anmeldung: bis 10.4.2022  
[www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

### Gottesdienst zur Eröffnung der Landesgartenschau

Die Landesgartenschau in Torgau 2022 rückt näher und auch die Kirche wird sich aktiv am Programm beteiligen. So beispielsweise mit einem Gottesdienst zur Eröffnung am **24. April** um 12 Uhr auf der Hauptbühne, zu dem alle Bläserinnen und Bläser herzlich zur Mitwirkung eingeladen sind.

Unter dem Motto „Nimm Platz – atme auf!“ wollen wir in Gottes Natur und Schöpfung auf sein Wort hören, miteinander musizieren und Gemeinschaft erleben.

Der Eintritt zur Landesgartenschau ist für alle Mitwirkenden kostenfrei. Die **Leitung** hat **LPW Frank Plewka**. Kurzfristige Anmeldungen bitte direkt an [Frank.Plewka@ekmd.de](mailto:Frank.Plewka@ekmd.de).

Weitere Bläserveranstaltungen im Rahmen der Landesgartenschau sind wie folgt geplant, Anmeldungen bitte möglichst online: [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/):

- **26. Juni 2022 – Bläserntag**  
(Anmeldung bis 27.5.2022)
- **10. Sept. 2022 – Bläserseminar „Posaunenchor plus Big Band“**  
(Anmeldung bis 8.7.2022)
- **11. Sept. 2022 – Matinee und Vorstellung der Ergebnisse des Seminars**  
(Anmeldung bis 8.7.2022)
- **2. Okt. 2022 – Rundfunkgottesdienst zum Abschluss der Landesgartenschau**  
(Anmeldung bis 26.8.2022)

Detaillierte Informationen zu diesen Veranstaltungen folgen.

### Bläserereinsätze bei der Ökumenischen Christus-Wallfahrt

Am **1. Mai** findet im **Kloster Volkenroda** die Ökumenische Christus-Wallfahrt statt. Alt und Jung pilgern aus den umliegenden Orten zum Christus-Pavillon, dessen Tore zur neuen Saison feierlich geöffnet werden.

Auch die Bläserinnen und Bläser sind herzlich dazu eingeladen. Erste Bläserensätze sind ab 10 Uhr an den Startorten der Pilgerwege geplant. Anschließend kann mitgepilgert werden. Ein Instrumententransport wird organisiert.

Das Mittagsprogramm hält verschiedene Angebote auf dem Klostergelände bereit, u. a. Markt der Möglichkeiten, Musikatelier Thoß, Kinderprogramm, Essen und Begegnung. Am Nachmittag werden wir mit unserer Bläsermusik die Pilger willkommen heißen. Anschließend findet um 15 Uhr der Ökumenische Festgottesdienst im Christus-Pavillon statt, bei dem wir ebenfalls mitwirken, ehe der Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen kann.

Die **Leitung** hat **LPW Matthias Schmeiß**. **Anmeldungen** bitte möglichst online bis zum **1.4.2022**: [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/).

## **Michael-Praetorius-Tage: „Geburtstagsfest für Michael. Zum 450.“**

**vom 9. bis 11.9.2022 in Kreuzburg/Werra.**  
Nähere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe der ZWISCHENTÖNE.

## **Bilanz- und Orientierungstage für Pfarrer\*innen, Kirchenmusiker\*innen, Gemeindepädagog\*innen**

**vom 19. bis 25. September 2022 in Drübeck**  
Erstmals gab es im Jahr 2021 Bilanz- und Orientierungstage als gemeinsamen Kurs für alle Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst unserer Kirche (siehe den Erfahrungsbericht im Heft 4|2021, S. 34). Dieser Kurs dient insbesondere der Stärkung der Gemeinschaft im Verkündigungsdienst und des kollegialen Austausches über die Grenzen der eigenen Berufsgruppe hinaus.

Wir nehmen uns Zeit zur kollegialen Beratung, zur persönlichen Besinnung und zum gemeinsamen Studium der Schrift. Wir werden die Freude am Singen und Musizieren miteinander teilen, die Schönheit des Harzes genießen und uns in den Rhythmus der Tagzeitengebete in der Klosterkirche hineinbegeben.

Jeweils 4 Plätze sind für Teilnehmende aus den drei Berufsgruppen im Verkündigungsdienst unserer Kirche reserviert. Informationen und Anmeldung unter <https://pk.kloster-druebeck.de>  
Anmeldeschluss: **14.6.2022**

### **Bitte um Frieden**

Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.  
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.  
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.  
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr.  
Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr.  
Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein.  
Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.

(EG 430)

# Anschriften und Bankverbindungen

## Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89  
E-Mail: [zentrum-kirchenmusik@ekmd.de](mailto:zentrum-kirchenmusik@ekmd.de)  
Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr

### Landeskirchenmusikdirektor:

Dietrich Ehrenwerth  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83  
E-Mail: [Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de](mailto:Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de)

### Landessingwart, Beauftragter für die Neben- und Ehrenamtlichenausbildung:

Mathias Gauer  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84  
E-Mail: [Mathias.Gauer@ekmd.de](mailto:Mathias.Gauer@ekmd.de)

### Geschäftsführung:

Dr. Sebastian Nickel  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89  
E-Mail: [Sebastian.Nickel@ekmd.de](mailto:Sebastian.Nickel@ekmd.de)

### Sekretariat:

Marion Körner  
Tel.: (03 61) 73 77 68 80  
E-Mail: [Marion.Koerner.zfk@ekmd.de](mailto:Marion.Koerner.zfk@ekmd.de)

### Bibliothek:

Dr. Sebastian Nickel  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89  
Rosmarie Weihmann  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89  
E-Mail: [Rosmarie.Weihmann@ekmd.de](mailto:Rosmarie.Weihmann@ekmd.de)

### Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25  
Verwendungszweck: 0211 und weiterer Text

## Posaunenwerk

### Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite  
E-Mail: [Posaunenwerk@ekmd.de](mailto:Posaunenwerk@ekmd.de)

### Obmann:

Pfarrer Steffen Pospischil  
Kirchplatz 8, 98673 Eisfeld  
Tel.: (03686) 300124, Fax: (03686) 6189965  
E-Mail: [Steffen.Pospischil@ekmd.de](mailto:Steffen.Pospischil@ekmd.de)

### Stellvertretender Obmann:

Pfarrer Johannes Möcker  
Brüderstr. 1a, 39124 Magdeburg  
Tel.: (03 91) 2 53 62 54  
E-Mail: [johannes.moecker@ekmd.de](mailto:johannes.moecker@ekmd.de)

### Landesposaunenwart:

KMD Matthias Schmeiß  
Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 85  
E-Mail: [Matthias.Schmeiss@ekmd.de](mailto:Matthias.Schmeiss@ekmd.de)

### Landesposaunenwart:

KMD Frank Plewka  
Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal  
Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602  
E-Mail: [Frank.Plewka@ekmd.de](mailto:Frank.Plewka@ekmd.de)

### Internet:

[www.posaunenwerk-ekm.de](http://www.posaunenwerk-ekm.de)

### Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25  
Verwendungszweck: 0231 und weiterer Text

## Kirchenchorwerk

### Vorsitzender:

Landessingwart Mathias Gauer  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84  
E-Mail: [Mathias.Gauer@ekmd.de](mailto:Mathias.Gauer@ekmd.de)

### Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite  
E-Mail: [Kirchenchorwerk@ekmd.de](mailto:Kirchenchorwerk@ekmd.de)

### Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25  
Verwendungszweck: 0214 und weiterer Text

## Verband evangelischer Kirchenmusike- rinnen und Kirchenmusiker

### Vorsitzender:

KMD Jan-Martin Drafehn  
Markt 2, 06618 Naumburg  
Tel.: (0 34 45) 6 99 18 60  
E-Mail: [jan-martin.drafehn@t-online.de](mailto:jan-martin.drafehn@t-online.de)

### Geschäftsstelle:

siehe unten  
E-Mail: [Kirchenmusikerverband@ekmd.de](mailto:Kirchenmusikerverband@ekmd.de)

### Bankverbindung:

IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57

## Geschäftsstelle für Posaunen- werk, Kirchenchorwerk, Verband

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

### Sekretariat:

Marion Körner  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

## Kirchenmusikstudium

### Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)  
Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929  
E-Mail: [Sekretariat@ehk-halle.de](mailto:Sekretariat@ehk-halle.de)  
Rektor: Prof. Peter Kopp  
Internet: [www.ehk-halle.de](http://www.ehk-halle.de)

### Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Institut f. Musikpädagogik und Kirchenmusik

Platz der Demokratie 2/3, 99423 Weimar  
Tel.: (0 36 43) 555 138  
E-Mail: [saskia.schenke@hfm-weimar.de](mailto:saskia.schenke@hfm-weimar.de)  
Institutsdirektor: Prof. Gero Schmidt-  
Oberländer  
Internet: [www.hfm-weimar.de](http://www.hfm-weimar.de)  
( > Mitarbeiter > Institute | Fakultäten)

## Kirchenmusikalische C-Ausbildung

### im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt

Leiter: Mathias Gauer  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84  
E-Mail: [Mathias.Gauer@ekmd.de](mailto:Mathias.Gauer@ekmd.de)

### im Kirchenmusikalischen Seminar

an der Evangelischen Hochschule  
für Kirchenmusik Halle (Saale)  
Leiter: Oliver Burse  
Tel.: (03 45) 47 23 54-60  
E-Mail: [info@c-ausbildung-halle.de](mailto:info@c-ausbildung-halle.de)  
Internet: [www.c-ausbildung-halle.de](http://www.c-ausbildung-halle.de)

## Kirchenmusik der EKM im Internet

[www.kirchenmusik-ekm.de](http://www.kirchenmusik-ekm.de)

## Impressum

### ZWISCHENTÖNE • 30. Jahrgang

#### Heft 1|2022

Kirchenmusikalische Mitteilungen der EKM

#### Herausgeber:

Zentrum für Kirchenmusik der EKM  
Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt  
[zentrum-kirchenmusik@ekmd.de](mailto:zentrum-kirchenmusik@ekmd.de)

**Zusammenstellung:** Dr. Sebastian Nickel

**Design:** arnold.berthold.reinicke

**Druck:** fehldruck GmbH, Erfurt

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich:  
März – Juni – September – Dezember

**Redaktionsschluss:** am 1. des Vormonats

#### Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25  
Verwendungszweck: „Spende Zentrum  
Kirchenmusik 0211.00.2210 UK1“



Foto: Papple-blossom\_pixabay©Leonhard\_Wiederwimmer

cover: arnold.berthold.reinicke



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland**  
**Zentrum für Kirchenmusik**

Meister-Eckehart-Straße 1 · 99084 Erfurt  
Fon 0361 – 73 77 68-82 | Fax 0361 – 73 77 68-89  
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de